JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

83 - 2613 T. E.

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 10 DE JUNIO DE 1966 Nº 2171

Dr. Adenauer in Israel

I.

Die Begrüssung

von JEHUDA GOTTHEIMER

Der Namen des ersten Bundeskanzlers des neuen Deutschlands, das auf den Trümmern des Dritten Reiches erstanden ist, bleibt nicht nur mit einem politischen und wirtschaftlichen Aufstieg der Bundesrepublik verbunden, der von niemandem erwartet werden konnte, der nur einen flüchtigen Blick auf die rauchenden Schuttmassen und die moralische Verachtung warf, die dem geschlagenen Nazireich entgegengebracht wurde. Adenauers Namen bleibt auch mit dem Versuch eng verbunden, das an den Juden als Individuen und am jüdischen Volk als Gesamtheit begangene Unrecht und Verbrechen wiedergutzumachen wobei nicht allein an materielle Entschädigungen gedacht ist.

Heute ist Adenauer ein Mann von über 90 Jahren, der nach langen inneren Auseinandersetzungen von der politischen Tribüne abgetreten ist, und der dennoch überall, wo er hinkommt, im Mittelpunkt des (politischen) Interesses steht. Das anzuerkennen, haben sich auch seine Gegner immer bereit gefunden.

Der Entschluss Adenauers, einen Besuch in Israel abzustatten, musste unter diesen Gesichtspunkten auch dann noch von einem grossen politischen Interesse sein, nachdem der greise Altkanzler in den Ruhestand getreten ist. Dass er im übrigen auch heute noch eine zentrale Figur der internationalen Politik ist, zeigte sein kürzlicher Besuch in Paris, den er „privat" unternommen hatte, um die französische Ausgabe seiner Memoiren zu besprechen. Hohe und höchste Staatsstellen waren bereits am Flughafen, um ihn zu begrüssen. Man nimmt an, dass seine Unterredung mit de Gaulle einen starken politischen Einfluss auf die seit kurzem gespannten Beziehungen zwischen Frankreich und der Bundesrepublik ausüben werden.

Unter solchen Umständen stand von Anfang an fest, dass auch der Besuch Adenauers als ‚Privatmann' in Israel positive Konsequenzen nach sich ziehen werde. Der deutsche Journalist Rolf Vogel hat eine Ausgabe seiner „deutschland-berichte" diesem Thema gewidmet. Mit beredten Worten schildert er die Ankunft des Bundeskanzlers, der auf dem Flugplatz in Ludd folgende Ansprache aus dem Stegreif gehalten hat:

„Sehr verehrte Anwesende ich danke Ihnen für diese besonders herzliche Begrüssung. Es ist für mich der heutige Tag einer der schönsten und einer der ernstesten Tage in meiner ganzen dienstlichen Laufbahn. Einer der ernstesten Tage, weil er mich erinnert an das Unrecht, das geschehen ist, besonders hier, einer der schönsten Tage, weil ich hier sehen kann, was mit Hilfe von gutgesinnten Menschen Sie Ihrem Volke wieder haben schaffen können. Glauben Sie mir, ich habe vor Ihrem Volke, vor seiner Tatkraft vor seiner Energie die grösste Hochachtung. Und ich glaube, es ist einer der schönsten Augenblicke in der Geschichte der Menschheit, dass dieser Staat wieder ins Leben gerufen ist, nachdem das israelische Volk Jahrtausende und Jahrhunderte voneinander getrennt war. Das ist ein ganz grosses Ereignis in der Menschheitsgeschichte Dazu hat Sie Gott gerufen. Ich sehe bei Ihnen, was Ordnung und was Liebe in einem Volke erreichen kann. Ich bin sehr gern zu Ihnen gekommen und freue mich über die Tage, die ich bei Ihnen verbringen darf. Sie werden mir, davon bin ich jetzt schon überzeugt, immer unvergesslich bleiben."

II.

Im Weizmann-Institut

Am Morgen des ersten Tages in Israel besuchte Konrad Adenauer mit Dr. Nachum Goldmann und dem Generalsekretär des Weizmann-Instituts, Meyer W. Weisgal, das Grab des ersten Präsidenten des Staates Israel, Chaim Weizmann, der dieses grosse Forschungsinstitut ins Leben gerufen hat. Dr. Adenauer legte dort einen Kranz mit einer schwarzrot-goldenen Schleife nieder, auf der lediglich der Name, Konrad Adenauer, stand. Rote und weisse Nelken und rote Gladiolen schmückten den Lorbeerkranz.

Im Anschluss an dieses Gedenken am Grab führten Meyer Weisgal und Dr Nachum Goldmann Dr. Adenauer durch einige Institute dieser Forschungsstätte; vor allem an jene Stätten, die mit deutschen Geldern errichtet oder ausgerüstet worden sind. In einem der Gebäude traf Dr. Adenauer mit sechs deutschen Wissenschaftlern zusammen, die teils durch die Volkswagenstiftung in das Weizmann - Institut kamen, oder aber vom Institut selbst eingeladen worden sind. Dr. Adenauer besichtigte den Accelerator im Dannie Heinemann-Gebäude, in dem eine Gedenktafel folgenden Wortlautes angebracht ist: „Dieser Accelerator wurde durch die Grosszügigkeit von Dr. Konrad Adenauer erworben, dem ehemaligen Kanzler der Deutschen Bundesrepublik, zur Erinnerung an seinen Freund Dannie N. Heinemann. 5. April 1965."

Dr. Adenauer verweilte mit seiner Begleitung längere Zeit in diesem Laboratorium und liess sich Einzelheiten der Arbeitsweise dieser Anlage erklären. Von dort fuhr er weiter in das Ullmann-Institut für biologische Forschung, dessen Einrichtung ebenfalls mit deutschen Mitteln beschafft wurde. Im Innenhof dieses modernen Forschungsinstituts steht ein Gedenkstein, der in hebräischen und englischen Lettern die Inschrift trägt: „Dieses Institut ist ein lebendes Monument für

Fritz Haber	(1868—1934)
Richard Willstätter	(1872—1942)
Carl Neuberg	(1877—1956)
Otto Meyerhof	(1884—1951)
Max Bergman	(1886—1944)
Rudolf Schönheimer	(1898—1941)

und die deutschen jüdischen Forscher, die Opfer der Nazi-Tyrannei wurden. Seine Errichtung wurde ermutigt und unterstützt von Kanzler Konrad Adenauer und der Max-Planck-Gesellschaft."

Im Ullman-Institut wurde Dr. Adenauer der israelischen Presse zum ersten Mal vorgestellt. Nach kurzen Worten von Herrn Meyer W. Weisgal, der selbst ein Leben lang den Beruf eines Journalisten ausgeübt hat, wurde eine Frage an die Journalisten freigegeben. Was kommen musste, kam: die Frage nach dem Geheimabkommen mit David Ben Gurion im Waldorf-Astoria-Hotel in New York, die Frage nach den 500 Millionen Dollar, worüber es nie einen Vertrag gegeben hatte. Eine Sekunde der Spannung, dann kam eine klassische Adenauer - Antwort: „Ach, meine Herren, das hat doch nichts mit Chemie und Physik zu tun. In diesen Räumen wollen wir doch nicht über die dumme Politik sprechen."

Damit war die Frage fürs erste erledigt. Er wurde noch einmal nachgehakt: Ob Dr. Adenauer denn bereit sei, zu anderer Zeit darüber zu sprechen. Die Antwort: „Wenn mir die Eingebung dazu kommen wird." Sie kam nicht bei seinem Israel - Aufenthalt, und auch nicht seinem Gesprächspartner vom Waldorf Astoria - Hotel, David Ben Gurion; die einzigen, die bis heute dazu schweigen, und die die jetzt anlaufenden Gespräche über Wirtschaftshilfe auf eine neue Plattform stellen wollen.

Nach einer kruzen Ruhepause begann für Dr. Adenauer eine Stunde grosser Ehrung. Im Wix Auditorium waren die Professoren des Instituts und eine Reihe von Ehrengästen zusammengekommen, um die Verleihung des Honorary Fellowship, der akademischen Ehrenbürgerschaft an Dr. Adenauer, mitzuerleben. Abba Eban, Israels Aussenminister, war in der festlichen Robe des Honorary Fellowship erschienen, ebenso wie Dr. Nachum Goldmann, Meyer W. Weisgal; der wissenschaftliche Direktor des Instituts, Professor Lifson; Professor Kronstein sowie Professor Talmi als Vorsitzender des wissenschaftlichen Ausschusses. Diese Robe trug auch der ehemalige deutsche Bundestagsabgeordnete Rietzel, der im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages die Politik Dr. Adenauers zur Unterstützung des Weizmann-Instituts sehr entscheidend mitgetragen hatte und dem diese Ehrung bereits früher verliehen worden war. Dr. Nachum Goldmann, der Präsident des Jüdischen Weltkongresses, begrüsste Dr. Adenauer bei dieser ersten Veranstaltung zu seinen Ehren in Israel.

„Wir ehren", so sagte er, „einen der grössten Staatsmänner und Persönlichkeiten unserer Generation. Es gibt niemanden unter den Führern Nachkriegsdeutschlands der so viel Verständnis gezeigt hat für die Schwierigkeiten und die Bedeutung des Versuches, die Beziehungen zwischen dem jüdischen Volk und dem neuen Deutschland nach der Hitlerzeit zu normalisieren wie Dr. Adenauer. Immer war er sich der tiefen moralischen Bedeutung bewusst, die in Deutschlands Versuch liegt, normlae Beziehungen herzustellen sowohl mit dem jüdischen Volk als auch mit Israel, und die einzigartige Gesetzregelung zur Entschädigung der Naziopfer wäre ohne seine mutige Stellungnahme in dieser Angelegenheit, in der er viele interne Schwierigkeiten zu überwinden hatte, niemals zustande gekommen. Dr. Adenauer hat während vieler Jahre sein tiefes Interesse für das Weizmann-Institut gezeigt als eine der Kundgebungen von Israels Beitrag zur Weltzivilisation und Wissenschaft. Er hat dem Institut in vieler Beziehungen geholfen. Er verdient jede Anerkennung, die Israel ihm in diesen Tagen zeigt, und es ist ein wohlverdientes Vorrecht für das Weizmann-Institut, dass es ihn als erstes offiziell begrüssen darf."

Dr. Goldmann hatte zuerst hebräisch, dann deutsch gesprochen. Israels Aussenminister Abba Eban hielt seine

(Schluss auf Seite 2)

Im Kampf gegen Totalitarismus

Washington. — Vizepräsident Hubert Humphrey sprach auf einer Veranstaltung der Bne Brit für die jüdisch-amerikanische Presse über die Absichten Rotchinas, einen arabischen Befreiungskrieg gegen Israel zu unterstützen und politischen Einfluss im Mittleren Orient zu gewinnen. Er wies darauf hin, dass Peking die Spannungen in jener Region zu schüren trachtet, die in einer gewissen Beziehung mit den Problemen der USA in Vietnam stehen, und bezeichnete die militärischen Aktionen in Südostasien und insbesondere in Nordvietnam in ihrer Auswirkung auf den Mittelosten als „ernst".

Mit Bezug auf die Palästinensische Befreiungs-Organisation, an deren Spitze Achmed Schukairy steht, enthüllte Humphrey zum ersten Mal, dass er gelegentlich seines kürzlichen Besuches in Indien die dortige Regierung ersuchte, technische Hilfe von Israel anzunehmen, was dieses Land jedoch ablehnte. Er fügte hinzu, der Grund, warum die USA Tanks und Bomben an Israel liefern, liege darin, dass ein freies Volk in der Lage sein müsse, sich zu verteidigen. Er würdigte die Rolle der amerikanischen jüdischen Journalisten und bat sie, ihre Bemühungen zur Erziehung der jüdischen Gemeinschaft im Kampf gegen die totalitäre Bedrohung fortzusetzen. (ITA)

ISRAELS ERFOLG IN AFRIKA

Paris. — Die Reise Levi Eshkols in sechs afrikanische Länder kann als ein Erfolg Israels angesehen werden, den es der Sorgfalt verdankt, mit der es die technische Hilfe an diese Staaten wahrgenommen hat, wie die Zeitung „Le Monde" schrieb. Hierbei habe Israel stets getrachtet, den Eindruck zu vermeiden, dass es danach strebe, als Nachfolger der einstigen Kolonialmächte Frankreich Belgien oder England aufzutreten. Die israelischen Diplomaten hätten es auch im Gegensatz zu ihren arabischen Kollegen verstanden, sich aus den politischen Wirren in jenen Ländern fernzuhalten.

Den Hauptgrund für Israels Erfolg erblickt die pariser Zeitung jedoch in der Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit der von Israel entstandten Experten. (ITA)

Israel im Vietnam-Konflikt

Jerusalem. — Aussenminister Abba Eban erklärte in der Knesset, dass die USA keinen Druck ausübten um Israels ablehnende Haltung zur Entsendung von Experten nach Südvietnam zu beeinflussen. Er fügte hinzu, dass die Regierung in Saigon mit Zustimmung Washingtons vor einigen Monaten Israel um technische Hilfe ersucht hatte.

Auf Fragen erwiderte Eban ferner, dass Israel im Prinzip bereit sei, mit jeder Regierung diplomatische Beziehungen aufzunehmen, die dieses Verlangen stellt. Später erklärte ein Sprecher des Aussenministeriums Eban habe nur den juristischen Aspekt dieses Falles erwähnt, und ein früherer Beschluss der Regierung dass Israel gegenwärtig die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Südvietnam für unzweckmässig hält sei auch heute gültig. (ITA)

Kredite und Schulden

von SEM FRANKENSTEIN

Eine wachsende Beunruhigung in der internationalen Welt und steigendes Misstrauen ist in der letzten Zeit gegenüber der Deutschen Bundesrepublik zu beobachten. Eine der Ursachen dieser Skepsis muss in der Haltung gegenüber den Juden oder — besser gesagt — gegenüber den jüdischen Opfern der nationalsozialistischen Verfolgungen gesehen werden. Nicht nur die Juden, die ganze Welt, soweit sie nicht faschistisch oder antisemitisch verseucht ist, erblickt in der Haltung der Deutschen gegenüber den Juden eine Art Barometer für deren demokratische Bewertung und Einschätzung. Hat man doch inzwischen gelernt, dass die den Juden gegenüber angewandte deutsche Praxis zum gegebenen Augenblick auf andere Kreise schematisch oder mechanisch übertragen wird. So war es vor allem in der Zeit der NS-Bewegung und des Dritten Reiches So ist es auch nachher geblieben...

Zur Beendigung ihrer Wiedergutmachungsgesetzgebung erliessen die Deutschen vor einigen Monaten ein sogen. Schlussgesetz. Man ist sich heute darüber klar, dass hiermit im wesentlichen keine Besserung für die in vielen Fällen höchst ungerecht behandelten Opfer der NS-Verfolgungen gebracht wurde. Aber wenn auch der Gesetzgeber noch die ehrliche Absicht hat, einen weiteren, wenn auch letzten Beitrag zur Wiedergutmachung zu leisten, so haben die mit der Durchführung beauftragten Verwaltungsorgane und auch die Gerichte diesen guten Willen in den letzten Monaten durch eine durch nichts gerechtfertigte Verschleppungstaktik vermissen lassen.

Einen neuen Höhepunkt des Unrechts stellt aber das sogen. Haushaltssicherungsgesetz dar, mit dem unter artistischer, höchst zweifelhafter Ausnutzung einiger Paragraphen die Auszahlung der jetzt zugesprochenen Beträge nur in Höhe von 40 Prozent geleistet wird, von einigen Ausnahmefällen abgesehen, im übrigen aber den Berechtigten noch nicht einmal mitgeteilt wird, wann die restlichen Gelder ausgezahlt werden. Auf diese höchst unseriöse Weise wälzen die Bundesdeutschen durch ihren Finanzminister die von ihnen den Aermsten der Armen gegenüber eingegangenen Verbindlichkeiten einfach ab, ohne dass es möglich sein sollte, hiergegen etwas zu unternehmen! (?)

Dafür reist ein Kollege des Finanzministers, der über die schrecklich angespannten Finanzen der Bundesrepublik stöhnt und der die bestehenden Verpflichtungen nicht zahlt, in der Welt herum und verteilt Kredite... Dass man zu dieser doppelten Moral kein Vertrauen haben kann, bedarf keines weiteren Kommentars. Dass z. B. 80 Millionen DM für die chilenische Wirtschaftsentwicklung von der Bundesrepublik grosszügigerweise eingeräumt werden, ist fabelhaft, aber zu wessen Lasten? — Zu Lasten der Opfer der NS-Verfolgungen der ehemaligen KZ-Häftlinge, die endlich die ihnen kraft Rechtens und nicht kraft Wohlwollens zustehenden Beträge bekommen sollten, jedoch aufgrund einer selbstherrlichen Entscheidung der deutschen Schuldner nur zu 40 Prozent erhalten.

Verwarnung

Toronto. — „Sie sind selbst an Ihrem Unglück schuld", sagte der Richter Cranford Guest zu dem 24jährigen John Beattie, autorisiertem Naziführer in Kanada, als er dessen Klage gegen den 33jährigen Samuel Kaplan abwies.

Vor einigen Monaten wurde Kaplan, der das Konzentrationslager überlebt hatte, von der Anklage öffentlichen Aergernisses, die der Naziführer gegen ihn angestrengt hatte, freigesprochen.

Vor Gericht musste Beattie freiwillig zugeben, dass er Kaplan nicht mit Sicherheit als den Mann identifizieren könne, der ihn im Mai vergangenen Jahres auf einem öffentlichen Platz, im Reagan-Park tätlich angegriffen hatte.

Friedhof entweiht

Manchester. — Anderthalb Meter hohe Hakenkreuze wurden in gelber Farbe auf 30 Grabsteinen im jüdischen Friedhof von Manchester angebracht. Die Mauern des Friedhofs wurden mit antijüdischen Schlagworten beschmiert. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein.

Shazar-Briefmarke

Rio de Janeiro. — Das brasilianische Postministerium kündigte die Herausgabe einer Briefmarke mit dem Bild Shazars an, die anlässlich des Besuches des israelischen Staatspräsidenten in Brasilien Ende Juli erscheinen soll.

Gleichzeitig gab das Parlament Brasiliens die Ernennung einer aus Senatoren und Deputierten bestehenden Empfangs-Kommission bekannt, die Israels Präsidenten begrüssen werden, da seine Ankunft in die Zeit der Parlamentsferien fällt. — (ITA)

Dr. Adenauer in Israel

(Schluss von Seite 1)

Rede in englischer Sprache Er sagte u. a.:

„Wir begrüssen Dr. Konrad Adenauer als eine der hervorragendsten politischen Persönlichkeiten in Europa und der ganzen Welt. Wir gedenken heute seiner Philosophie und seiner Taten dem jüdischen Volk gegenüber. Er hat immer eine klare und konsequente Stellung in dieser Frage eingenommen. Er erkannte die Notwendigkeit der Verantwortung für dieses Volk. Der wirksamste Weg dieser Verantwortung gerecht zu werden, der Weg der Logik und der Moral, ist die Kräftigung des Staates Israel. Nur ein starkes Israel, festverwurzelt in der Familie der Nationen, kann die Rettung des jüdischen Volkes aus der Hilflosigkeit bedeuten, die sein Los durch die Geschichte hindurch gewesen war. Dr. Adenauer hat diese Einstellung während der Jahre seiner Regierungszeit vertreten und vertritt sie noch... Sie, Dr. Adenauer, gehören zu unseren Freunden, die unsere Gedanken, Erinnerungen und Bestrebungen verstehen."

III.

Honorary-Fellowship

Meyer W. Weisgal, der Vorsitzende des Exekutivcomités des Weizmann - Instituts, nahm dann die eigentliche Verleihung des Honorary Fellowship an Dr. Adenauer vor. Dabei sagte er u. a.:

„Wir sind dankbar dass Herr Dr. Adenauer unsere Einladung angenommen hat die Honorary Fellowship — die höchste Ehrung, die wir zu vergeben haben — persönlich entgegenzunehmen. Diese wurde ihm einstimmig vom Wissenschaftlichen Ausschuss und der Exekutive des Weizmann - Instituts verliehen. Wir bewundern ihn um sein treues Festhalten an den demokratischen Idealen, die er konsequent aufrechterhielt und für die er während der Jahre des Hitlerregimes litt Die Juden der Welt werden es nicht vergessen. Während der Jahre seiner Kanzlerschaft war Konrad Adenauer der Förderer von bedeutungsvollen Beziehungen zwischen dem Max - Planck - Institut und unserem Forschungsinstitut in Rehovoth. Er persönlich war es, der alle bürokratischen Schwierigkeiten überwand und nutzbringende akademische Beziehungen ermöglichte. Dr. Adenauers unerschütterlich wohlwollende Haltung gegenüber dem Weizmann-Institut war immer von dem Wunsch beseelt, das Wohlergehen der Menschheit durch Wissen zu fördern. Wir begrüssen ihn als einen wahren Freund Israels und des jüdischen Volkes, für dessen Unterstützung wir zutiefst dankbar sind."

Nach diesen Worten trat Professor Talmi an das Rednerpult und verlas die Urkunde, die diese Ehrenbürgerschaft im Weizmann-Institut für Dr. Adenauer begründet.

Dr. Adenauer wurde die Robe angelegt, und unter grossem Beifall trat der Neunzigjährige vor die Mikrofone zu seiner Dankrede, in der er u. a. sagte:

„Verehrter Herr Vorsitzender, und wie ich jetzt wohl sagen darf, meine lieben Kollegen und Freunde. Glauben Sie mir, wenn ich Ihnen sage, ich bin im Innerten ergriffen durch diese Reise nach Israel und durch die Aufnahme in Ihren Kreis, die Sie eben in so hervorragend würdiger und schöner Weise vollzogen haben. Ich bin deswegen im Innersten gerührt, weil naturgemäss auch an meinem geistigen Auge nun vorüberziehen Bilder vergangener Jahre, die ich damals mit Entsetzen erlebt habe. Und ich bin so tief gerührt, weil es mir beschieden ist, doch beizutragen zur Versöhnung. Das war das Ziel meiner Tätigkeit vom ersten Tage an, da ich Bundeskanzler der Bundesrepublik wurde: Die Versöhnung herbeizuführen, mit Israel und mit dem gesamten Judentum der Welt. Das war mein vornehmstes Anliegen aus dem Gefühl einer tiefen inneren Verpflichtung heraus, auch aus dem Gefühl heraus, dass die Menschheit gerade doch dem Judentum so viel verdankt auf allen Gebieten des menschlichen Geistes und auf dem Gebiete der Religion.

„Und nun, meine verehrten Damen und Herren, bin ich endlich in Israel. Wenn Sie diese ganzen Perioden, die schreckliche Periode erst des Krieges, dann der Nachkriegszeit, alles das erlebt hätten, ich glaube, Sie würden mit mir fühlen können, was es für mich bedeutet, dass ich auf dem Boden Israels stehe als willkommener Gast, wie ich eben gehört habe, und dass mir diese Ehrung im Weizmann-Institut zuteil wird.

„Ich bin, wie Sie wissen, gestern Abend angekommen und sah aus der Luft das grosse Bild der Stadt Tel Aviv. Und heute morgen habe ich unter der Führung Ihres Herrn Vorsitzenden nun auch das Weizmann-Institut gesehen. Ich habe gesehen und gehört, was hier auf Wüstenboden geschaffen worden ist und mit einer fast überwältigenden Kraft und einem seherischen Blick in die Zukunft. Wenn ich das sage, dann meine ich Weizmann. Es war ein ungeheures Wagnis auch für ihn, wie für jeden Mann hier, anzufangen. Und er konnte das nur tun weil er mit grossem seherischen Blick in die Zukunft sah. Ich glaube, ihm und seinem Andenken heute zu huldigen, steht mir wohl zu, und ich tue es von ganzem Herzen. Ich habe ihn früher schon getroffen, und ich war auch früher in der zionistischen Bewegung tätig. Aber ich hätte niemals gedacht, dass diese Schöpfung, wie sie der Staat Israel ist, hervorgerufen werden könnte auf diesem dürren Boden, der nun durch den Fleiss der Menschen und durch den Glauben der Menschen an die Zukunft sich in einem solchen Grün und in einer solchen Pracht entfalten könnte, wie er das getan hat." —

IV.

Beifall und Kritik

Da Dr. Adenauer als Gast nach Israel kam, hätte es nicht zu Demonstrationen gegen ihn oder sein Land kommen dürfen. Hierüber müssten sich alle einig sein, denn das Gastrecht birgt auch Gastgeberpflichten in sich. Schon bei Adenauers Ankunft sollen Jugendliche gegen ihn demonstriert haben. Diese Kundgebungen wiederholten sich in der Universität Jerusalem und beim Empfang, den die Deutsche Botschaft im Sheraton-Hotel gegeben hat, an dem weder Mitglieder der Regierung noch geladene Abgeordnete der Knesset teilgenommen haben.

Solche Demonstrationen sind gewiss verständlich, wenn man sie auch unter den gegebenen Umständen nicht gutheissen kann. Denn das, was geschehen ist, kann nicht vergessen werden. Nur war der Besuch Adenauers in Israel, der ihn durch alle Teile des Landes geführt hat, nicht die geeignete Gelegenheit, um Proteste laut werden zu lassen. Immerhin darf man nicht übersehen, dass die geschlagenen Wunden noch frisch sind.

Am letzten Tag seines Aufenthaltes in Israel war Adenauer Gast Ben Gurions in der Siedlung Sde Boker. Dort sagte der frühere Ministerpräsident Israels:

„Die Grösse unseres Landes: sein Wille zum Frieden Während der letzten zwei Jahrhunderte hat in Europa der Hass zwischen dem deutschen und dem französischen Volk bestanden. Dr. Adenauer hat trotzdem mit de Gaulle zusammen eine Zukunft des Friedens für Europa geschaffen. Wenige Leute haben so viel für den Frieden in der Welt getan wie Dr Adenauer... Trotz seines hohen Alters wird Dr. Adenauer noch eine grosse historische Mission zu erfüllen haben."

Konrad Adenauer erwiderte u. a.:

„Liebe Freunde, ich bin jetzt eine Woche in Israel und habe voller Staunen und Bewunderung die Tatkraft gesehen, mit der das israelische Volk diesen Staat aufbaut. Ich werde von hier weggehen, von diesem Land, mit dem Eindruck und mit Absicht zu verkünden, dass jedes Volk seine Pflichten hat vor seinem Gewissen, auch einzutreten für die Freiheit und das Leben anderer Völker. Ich bin sehr gerührt, bei Ihnen zu sein und daher will lich mich kurz fassen.

„Ich bin hier in Israel mit grosser Freundlichkeit aufgenommen worden, stellenweise auch mit Herzlichkeit, wie in diesem Hause. Was die Zeitungen gebracht haben und bringen mussten über Demonstrationen, das ist lächerlich und kleinlich gegenüber dem Grossen, was ich hier gesehen habe und was ich hoffe, dass auch Ihr Eindruck gewesen ist von meinem Besuch bei Ihnen. Das israelische Volk hat eine lange Vergangenheit, und es ist fast wie ein Wunder, dass es jetzt wieder als Volk aufgerufen wird, um im Kreise der Völker seine Stimme zu erheben. Ich glaube, dass die Welt sich nicht selbst überlassen ist, sondern dass wir alle in Gottes Hand sind, und dass es eine Fügung ist, dass das israelische Volk von neuem sich erheben konnte so stark und so kräftig, wie das der Besucher Ihres Landes mit Staunen und Bewunderung sieht.

„Ich werde mit Herrn Ben Gurion noch eine Aussprache haben, wie sie sich zwischen Politikern und Menschen, die viel erfahren haben, von selbst ergibt. Darauf freue ich mich ganz besonders. Ich habe hier in Israel tiefere seelische Erschütterungen empfunden als in vielen Phasen meines Lebens. Ich wünsche dem israelischen Volk, dass es diese Kraft und Willensstärke beibehält, und dass es immer solche Führer hat, wie Ben Gurion einer ist... Ich werde diesen Tag niemals vergessen." —

Der Inhalt des Gesprächs zwischen den beiden grossen „Alten" wurde nicht bekannt gegeben. Adenauer flog noch am gleichen Tag mit einer El Al-Maschine zurück, nachdem er am Flughafen vom Ministerpräsidenten Levi Eshkol verabschiedet worden war.

Dieser Besuch Adenauers gehört zu jenen Ereignissen unserer zeitgenössischen Geschichte, die vielleicht am Rande des grossen Geschehens stehen, dennoch aber eine nachhaltige Wirkung für die Zukunft haben können.

USA-Waffen für Israel

Washington. — Der israelische Vize - Verteidigungsminister, Zwi Dinstein, unterzeichnete ein Abkommen mit den USA über die Lieferung von Jet-Flugzeugen für Israels Luftwaffe. Er wurde in Begleitung von Israel-Botschafter Avraham Harman vom nordamerikanischen Vize-Minister für Verteidigung Cyrus Vance, und dem Stellvertretenden Staatssekretär für den Nahen Osten, Raymond Hare, empfangen. (ITA)

LA SEMANA ISRAELITA
Semanario — aparece los Viernes.
Editado por Estrellas Editorial Ltda.
Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky
Pueyrredón 2190, 1º izq.
T.E. 83-2613

Abono-Preise
Argentinien:
$ 700.— pro Jahr
Ausl. $ 1.000.— jährl.

Jeschiwa in Brasilien

Rio de Janeiro. — Ein orthodoxes Rabbinerseminar für 30 Studenten wurde in der alten brasilianischen Kaiserstadt Petropolis eingeweiht. Der Unterricht hat schon begonnen. Die Studenten stammen grösstenteils aus Rio de Janeiro und Sao Paulo. Die Jeschiwa gab bekannt, dass weitere 50 Schüler um Aufnahme ersucht haben, der jedoch erst stattgegeben werden kann, wenn ein neues Gebäude fertiggestellt sein wird. (ITA)

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Telefon:
80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecker · Taßisbeutel Käppchen Mazzot-Taschen Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L. RIVERA 2585
(fr Bebedero)
T. E 73-9155

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE
IN IHREM HAUSE
T. E. 76-5842

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B
46-1716 und 48-2124

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Dr. Bernardo SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-8216
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF. VORANMELDUNG

CENTRO PRIVADO
DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatologia del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires.
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES — FRACTURAS
J. E. URIBURU 285 41-2331 — 2240 47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — BEHANDLUNG MIT GASBETAEUBUNG — REGULIERUNG DER ZAHNSTELLUNG
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518, T.E. 76-8673 u. 73-0500

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Zwei Leichen am Meeresstrand

von KURT KAISER-BLUETH

Im brasilianischen Küstengebiet, unweit von Rio de Janeiro, schwemmte kürzlich das Meer die Leichen eines Mannes und einer Frau ans Land, die entweder durch Freitod aus dem Leben schieden oder die Opfer eines Unfalls geworden warein.

Beide waren sehr ärmlich gekleidet. Man fand bei dem Mann Papiere mit dem Namen Grigorie Szokolnikow, bei der Frau solche auf den Namen Helene Samson. Als letzter Wohnort war Guatemala angegeben. Sie hatten keinerlei Geldmittel bei sich.

Weitere Nachforschungen wurden offenbar nicht angestellt und die sterblichen Reste der beiden Angeschwemmten zur Beerdigung freigegeben. Niemand erhob Anspruch auf die Körper, es gab weder Verwandte, noch Freunde, die sie reklamierten. So fand die Beerdigung auf städtische Kosten statt. In der grossen Presse erschien die Meldung als unbeachtet gebliebene Dreizeilen-Notiz.

Und doch kann man, wenn man in den Archiven der französischen Behörden, Sparte Kollaboration in den Kriegsjahren, nachforscht auf eine ausserordentliche Geschichte stossen, deren tragende Figuren Grigori Szokolnikow und Helene Samson gewesen sind.

Szokolnikow war gebürtiger Russe, ein Flüchtling aus Moskau, der 1924 aus Prag nach Berlin gekommen und 1933 nach Paris weitergewandert war. Dass er Deutschland nach Hitlers Machtergreifung verliess, hatte kaum ideologische Gründe.

Grigori Szokolnikow war ein Weissrusse und heftig antikommunistisch eingestellt. Aber er war in nicht sehr regulärer Situation und befürchtete generell eine schärfere Ueberwachung der Ausländer im Dritten Reich. Deshalb schien ihm Paris ein angenehmeres und weniger heisses Pflaster zu sein.

Es ging Szokolnikow nicht sehr gut in Paris der dreissiger Jahre. Er lebte von Gelegenheitsgeschäften, manche sehr undurchsichtiger Natur. Seine Spezialität war das Verhandeln von Waren, die aus den Lagern in Bankrott gegangener Firmen gekommen waren. 1938 hatte er erhebliche Schwierigkeiten mit der Justiz, als er Schecks ohne Deckung ausgegeben hatte. Als er nach 1939 als „suspekt" in Verwahrungshaft genommen werden sollte, tauchte er unter und erst wieder auf, als die siegreiche Hitlerarmee im Sommer 1940 durch den Arc de Triomphe in Paris einzog.

Was jetzt folgt, könnte aus einem satirischen Theaterstück stammen. In einer Nachtbar lernt Szokolnikow in angetrunkenem Zustand einen höheren SS-Führer der Intendanz kennen, der ebenfalls nicht beim ersten Kognac ist. Die Herren finden Gefallen aneinander, der staatenlose Russe spricht fast perfekt Deutsch. Er präsentiert sich dem SS-Offizier als der Sohn eines russischen Adligen, der „gegen die Roten" kämpfte und von ihnen erhängt wurde. Er selbst habe sich später in der Wrangelarmee geschlagen und sei dann auf abenteuerlichen Wegen über China dem Terror der Bolschewisten entkommen.

Die Herren plaudern lärmend und immer neue Gläschen bestellend, die ganze Nacht durch. Am frühen Morgen ziehen sie dann, Arm in Arm, und das Horst Wessel-Lied gröhlend, durch die leeren pariser Strassen. Aber die Nacht hat sich gelohnt, Grigori ist ins Geschäft gestiegen, er wird der offizielle Aufkäufer der SS.

Nun beginnt eine ausserordentliche Karriere. Grigori Szokolnikow, mit unbeschränkten Vollmachten ausgestattet und einer breiten Verkaufsspanne sicher, kauft alles auf, was nur aufzukaufen ist. Da er mit einem SS-Ausweis operieren kann, ist die Legalität nur in den äusseren Formen gewahrt. In Wahrheit arbeitet er mit Druck, Erpressung, unverhüllten Drohungen, alles für ein Butterbrot zu erhalten. Es gibt nur eine Alternative für die Verweigerung des „Geschäftsabschlusses" — das Konzentrationslager. Da Szokolnikow zu Preisen einkauft, die praktisch ein kaum verhüllter Raub sind, der SS aber normale Preise berechnen kann, kann er Millionen und Abermillionen für sich einstecken. Aber neben diesen sozusagen legalen Geschäften, gibt es den kalten Raub, die nackte Ausplünderung.

Opfer dieses Hyänenfeldzuges sind die zu Parias gewordenen Juden.

Szokolnikow hat eine Geliebte, eine geflüchtete Deutsche jüdischer Herkunft, die aber inzwischen zum katholischen Glauben übergetreten ist, vor allem wohl, um sich zu decken. Sie heisst Helene Samson.

Die Samson hat zahlreiche jüdische Bekannte, die nicht wissen, dass sie inzwischen ihren Glauben gewechselt hat. Sie wissen auch nicht, dass sie einen Freund hat, der der offizielle „Aufkäufer" der deutschen SS ist. Sie bespitzelt diese Unglücklichen, erforscht ihre Vermögenslage, sucht Wert und Umfang ihres Schmuckes zu ermitteln und auch die Geldsummen, die noch in ihrem Besitze sind. Wenn sie sich dann ungefähr im klaren glaubt, erscheint Grigorie Szokolnikow mit zwei, drei „Vertrauensleuten", droht mit fürchterlichen Repressalien und beschlagnahmt.

Diese diabolischen Piraterien verübt das Paar, ehe die Deportationen beginnen, zu einer Zeit also, als es noch relativ begüterte Juden in der französischen Hauptstadt gab.

Das Unglaubliche an dieser kaltblütig durchorganisierten Plünderungsaktion ist, dass nicht einer der Bestohlenen wagte, Anzeige bei der Polizei zu machen, denn ein Verbrecher mit einem SS-Ausweis war tabu.

Ein zeitgenössischer Schriftsteller beschrieb den unerhörten Luxus, den die Samson vor den bewundernden Augen der „Haute volée" der Kollaboration in einem Paris entfaltete, in dem die Kinder Hunger litten und die Juden sich anschickten, in die plombierten Güterwagen zu steigen, die sie in die Gasöfen bringen sollten.

Helene Samson wechselte sechsmal am Tage ihre Toiletten und die Pelzmäntel, die ihr Szokolnikow reihenweise schenkte, waren aus Zobel und Blaufuchs in einem Gesamtwert von mehr als 10 Millionen damaliger Frcs. Sie bestellte bei den zwei grössten Schneidern von Paris 50 Modellkleider im Jahr — eins immer teurer als das andere.

Szokolnikow selbst wurde Besitzer eines Schlosses. Dort gab er mit seiner Maitresse Bälle für die hohen Funktionäre der SS und der Gestapo. In vorgerückter Stunde und entsprechender Laune nahmen die Damen Bäder in Wannen, die mit gewärmtem Champagner gefüllt waren.

Die Juwelen Helenes, die man auf über 100 Millionen damaliger Franken schätzte, waren in gleicher Höhe versichert.

Das ging so bis zum Sommer 1944. Am 22. August 1944 verliessen Grigori Szokolnikow und Helene Samson mit dem letzten Wagen des aus Paris flüchtenden SS-Stabes Frankreich. Dann verlor sich jede Spur. Obwohl sich die französischen Besatzungsbehörden nach der deutschen Kapitulation fieberhaft bemühten, des dämonischen Paares habhaft zu werden, waren alle Bemühungen erfolglos. Grigori und Helene waren wie vom Erdboden verschluckt. Bis man jetzt, 22 Jahre später, ihre Leichen gefunden hat. In ihren Taschen befand sich kein roter Heller.

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires - PUEYRREDON 2190, 1º izq. - T.E. 83-2613
22. Siwan 5726 — 10. Juni 1966

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

ZUR ERINNERUNG an die Schlacht von Verdun, die vor 50 Jahren geschlagen wurde, fanden grosse Gedenkfeiern statt, auf denen de Gaulle für Völkerverständigung eintrat. —

JOAQUIN BALAGUER, Expräsident der Dominikanischen Republik, kandidierte zu den Wahlen, nachdem er erst eine Absage erteilt hatte, und siegte. —

KUBA befindet sich praktisch im Kriegszustand. —

DER KREML warnte die USA und sagte Fidel Castro seine volle Hilfe zu... —

SUKARNOS Namen erscheint nicht auf einer Vorschlagsliste zur Präsidentenwahl in Indonesien. —

ANDREI GROMYKO, der sowjetische Aussenminister, wird Ende Juli in Japan erwartet. —

CHINA beschuldigte die USA, ein chinesisches Fischerboot durch Bombenangriff versenkt zu haben —

DIE RUSSEN befürchten, dass die USA einen Asienpakt — ähnlich der NATO — zustande bringen werden. —

ALS PROTEST gegen die vietnamesische Regierung des Generals Nguyen Cao Ky werfen sich budhhistische Nonnen in die Flammen oder verüben auf andere Weise Selbstmord. —

DIE USA boten dem neu gewählten dominikanischen Präsidenten Balaguer Wirtschaftshilfe an. —

TODESURTEILE wurden in verschiedenen Ländern verhängt und vollstreckt, vor allem im Kongo, aber auch in der CSR, in Indonesien u. a. —

DE GAULLE entsandte einen neuen Unterhändler nach Nordvietnam, um die Möglichkeiten eines Friedensschlusses festzustellen. —

EAMON DE VALERA wurde erneut zum Präsidenten Irlands gewählt. —

DER MOND soll nicht „militarisiert" werden, baten die Russen... —

REINIGUNGSAKTIONEN sollen in Pekings höchsten Stellen vorgenommen werden. —

VELASCO IBARRA kandidiert zum 5. Mai zur Präsidentschaft Ecuadors. —

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
NEUE ADRESSE:
Vidal 1575 fast Ecke Pino
Tel.: 76-9088

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen.
Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 — 4 Quader von Station Urquiza

Für anspruchsvolle Herren
★ GROSSAUSWAHL FEINSTER STOFFE FUER MASSKLEIDUNG.
★ GROSSAUSWAHL UND FERTIGKLEIDUNG FUER HERBST UND WINTER.
★ STAENDIGE PASSFORKONTROLLE
★ AUCH JUNIOREN KAUFEN GERN BEI CARLTON.
CARLTON
ERNST KOPPEL
Maipú 982 — T. E. 31-7845

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T. E. 35 . 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
Zahlungserleichterungen
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung

ISRAEL-BRIEFMARKEN
AN WIEDERVERKAEUFER — ALLE NEUAUSGABEN ZUM OFFIZIELLEN KURS
AGENCIA FILATELICA OFICIAL DEL ESTADO DE ISRAEL
VIAMONTE 550, I. B — Bs. Aires, Rep. Argentina

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
Wiedergutmachung
Lastenausgleich — Rückerstattung
BUEROSTUNDEN:
DIENSTAG, MITTWOCH und FREITAG von 16—18 Uhr
T. E.: 83 - 2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen - Miets-, Zivil- und Handelssachen
T. E.: 80 - 6930
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Ereignisse der Woche

Nobelpreistraeger besucht Argentinien

In den nächsten Wochen wird uns der Nobelpreisträger, Herr Professor Dr. Konrad E. Bloch besuchen, der einer Initiative der CENTRA entsprechend, vom Jüdischen Weltkongress und den verschiedenen Dachorganisationen südamerikanischer Judenheiten zu einer Reise durch verschiedene Länder unseres Kontinents eingeladen worden ist. Von Zeit zu Zeit werden solche Reisen veranstaltet, um den Kontakt mit führenden Wissenschaftlern und „Wohltätern der Menschheit" aufzunehmen, um zugleich uns selbst die Freude des Besuches von Männern zu machen, deren Weltgeltung anerkannt ist, und der nichtjüdischen Oeffentlichkeit die Gelegenheit zu bieten, Juden kennenzulernen, die ihr Leben dem Fortschritt und der Wissenschaft geweiht haben

Der letzte Besuch eines Nobelpreisträgers, des Prof Waksmann, endete leider überraschend in Montevideo, weil der berühmte Erfinder und Gelehrte dort erkrankte und nach einer Operation zurückreisen musste. Schon lange bestand die Absicht Prof Salk nach Lateinamerika kommen zu lassen, der einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung einer der schrecklichsten Seuchen, der Kinderlähmung, geleistet hat, und dessen Namen in der ganzen Welt bekannt ist.

Diese Reisen eines Nobelpreisträgers sind von grossem kulturellen, wissenschaftlichen, aber mitunter auch politischem Interesse. Der bevorstehende Besuch Prof Blochs wurde von allen Universitäten zum Anlass genommen, um Vorträge anzusetzen und den berühmten Gast zu wissenschaftlichen Aussprachen einzuladen.

Die Persoenlichkeit Prof. Blochs

Konrad E. Bloch wurde am 21. Januar 1912 in der deutschen Stadt Neisse geboren. Er promovierte mit dem Titel Dr. chem. an der Technischen Hochschule von München, an der er von 1930 bis 1934 studiert hatte, und erwarb den Titel Ph. D. in Biochemie an der Columbia-Universität von New York im Jahre 1938. Er war Dozent und Mitglied der Forschergruppe in der Abteilung für Biochemie an der Schule für Aerzte und Chirurgen in der Columbia-Universität bis zum Jahre 1946, in dem er als Dozent in die Abteilung für Biochemie der Universität von Chikago eintrat. In Chikago wurde er 1948 zum Hilfsprofessor und 1950 zum Professor ernannt.

Im Jahre 1954 übernahm er sein heutiges Amt als Professor für Biochemie der Abteilung für Chemie in der Universität von Harvard. Er ist Mitglied der Nationalen Akademie für Wissenschaften und der Amerikanischen Akademie der Wissenschaften. Er betätigte sich als Redakteur der Zeitschrift für Biologische Chemie und bei biochemischen Untersuchungen.

Die wichtigste Forschungsarbeit Dr. Blochs bezieht sich auf die verschiedenen Aspekte des Metabolismus der Lipiden. Seine Untersuchungen des biologischen Ursprungs des Cholesterols führten zur Feststellung der verschiedenen Zwischenstufen in der Biosynthese des Estherols. In Studien, die er im Jahre 1942 begann, zeigte er dass alle Strukturen des Estherols aus der Essigsäure entstehen In seinem Laboratorium wurde die Entstehungsgeschichte der ätherischen Oele und des Cholesterols verfolgt und entdeckt.

Auch auf vielen anderen Gebieten, so z. B für die Erforschung der Hormone und der Photosynthese, sind die Entdeckungen Dr. Blochs bahnbrechend.

Dr. Bloch erhielt unlängst den Fritsche-Preis der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft. Ihm wurde der Nobelpreis für Medizin und Physiologie im Jahre 1964 verliehen. Er empfing ferner den vom Verband der Medizinstudenten der Universität Chikago verliehenen Preis für hervorragende Dienste (1964), die Medaille der Gesellschaft für Biologische Chemie (1958) und die Cardano-Medaille der Lombardischen Akademie für Medizin

Auf zahlreichen internationalen Fachkonferenzen hielt er Vorlesungen über sein Spezialgebiet.

Ueber weitere Einzelheiten des Besuches dieses Gelehrten werden wir informieren. Es steht bereits fest dass er Ehrengast verschiedener Länder und Universitäten sein wird. —

Architektur-Ausstellung

Im Saal Carlos Morel des Theaters San Martín wurde eine Ausstellung „Architektur in Israel" eröffnet, die zugleich auch mit dem Patronat der Ntaionalen Kommission zur Ehrung des 150. Jahrestages der argentinischen Unabhängigkeit rechnen darf. Die Ausstellung wurde von der Organisation der Freunde der Hebräischen Unniversität in Jerusalem vorbereitet. —

In einer feierlichen Sitzung wurde die Ausstellung eingeweiht, auf der zunächst der Präsident der genannten Organisation, Dr. Jose Grinstein, unermüdlicher Vorkämpfer für den Freundeskreis der Hebräischen Universität einleitend sprach. Anschliessend ergriff der stellvertretende Sekretär für Bildungswesen, Prof. Antonio de la Torre, im Namen des Erziehungs- und Justizministers das Wort der für diesen Ausdruck der Gegenwärtigkeit Israels zu Ehren unseres Landes" dankte.

Abschliessend sprach der Rat der israelischen Botschaft, Dr. Abba Gefen, der über die Bedeutung der Freundschaft zwischen Argentinien und Israel, und die Wichtigkeit des Kulturaustausches zwischen den Ländern viel beachtete Ausführungen machte —

Botschafterbesuch im Landesinnern

Im Verlauf seiner Reise in verschiedene Städte im Landesinnern besuchte Israel-Botschafter Mosche Alon auch die Stadt Córdoba. Er absolvierte dort einige protokollarischer Besuche bei den Provinzbehörden und nahm hierauf an einem Mittagessen teil, das die jüdische Kollektivität der Stadt ihm zu Ehren im Círculo Sefaradi veranstaltete. Der Gouverneur Justo Páez Molina lud Botschafter Alon zu einem offiziellen Empfang ein. Am Abend des gleichen Tages fand in den Räumen des jüdischen Gemeindehauses eine festliche Veranstaltung statt, die vom Centro Unión Israelita organisiert worden war

Der Israel-Botschafter fuhr dann nach Santa Fe, wo er zum Ehrengast der Stadt erklärt wurde. Von hier aus ging seine Reise im Auto nach Rosario. Hier wurde er von den Mitgliedern der jüdischen Gemeinschaft begeistert begrüsst, die zu seinem Empfang ein reichhaltiges Programm vorbereitet hatten. Der Botschafter begab sich in Begleitung seiner Gattin zum Sitz der dortigen Sociedad Hebraica, besichtigte die Einrichtungen dieser Institution und nahm von der zum Wohl der Gemeinschaft entwickelten Tätigkeit Kenntnis. Bei einem hierauf zu seinen Ehren veranstalteten Empfang waren zahlreiche Mitglieder der jüdischen Kollektivität und hohe Beamte der Stadtverwaltung anwesend.

KKL ehrt Argentinien

Anlässlich des 150 Unabhängigkeitstages Argentiniens wird der KKL, der Jüdische Nationalfonds, eine besondere Ehrung Argentiniens durchführen, indem ein Wald in Israel auf den Namen der Republik gepflanzt werden wird. Dies wurde kürzlich vom Präsidenten des KKL, Herrn Jakob Wengrower, mitgeteilt.

Dieser „Wald Argentinien" soll ein neuer Ausdruck der Freundschaft sein, welche die beiden Länder verbindet Das Volk Israels nimmt auf diese Weise symbolisch an den Feiern des 150. Unabhängigkeitstages teil. Präsident Shazar wird bei seinem bevorstehenden Besuch in Argentinien eine offizelle Erklärung über die Pflanzung des Waldes abgeben.

Man erwartet allgemein, dass alle Kreise des argentinischen Judentums aktiv an der Ehrung der argentinischen Republik teilnehmen und bei der Aufbringung der erforderlichen Mittel mitwirken werden. Das Zentraleuropäische Comité des KKL wird hierzu besondere Bekanntmachungen machen. —

Ein Appell an die Kollektivitaet

Vor kurzem wurde in Buenos Aires der „Consejo Institucional Pro-Acción Jai de año 1966" gebildet, um in breitem Rahmen die diesjährige Arbeit der Einheitskampagne (Keren Hajessod) zu unterstützen.

Dieser Consejo ist gebildet von den Präsidenten der folgenden Institutionen der argentinisch-jüdischen Kollektivität: DAIA, AMIA, Waad Hajinuj, Weizmann-Institut, Freunde der Hebräischen Universität, Bene Berith, Sefardischer Zentral-Rat, Congregación Israelita de la República Argentina, Tempel Paso, Beth El, Sociedad Hebraica Argentina, Hakoaj, Maccabi, Keren Hajessod, OSFA und aller zionistischen Parteien.

Mit einem Aufruf an die jüdische Oeffentlichkeit zur würdigen Beisteuerung zur Aktion 1966 hat dieser Consejo Institucional seine Arbeit begonnen, die von grosser Bedeutung werden kann, wenn Worten Taten folgen werden. Es müsste doch endlich möglich sein, aus dem jüdischen Leben und unseren Organisationen die zu entfernen, die nicht bereit sind, diesem Appell zu entsprechen! Im 18. Jahre des Staates Israel sollte es doch keinen Juden mehr geben, der sich seiner Beisteuerung entziehen kann. Wenn die Organisationen des Jischuw deren Präsidenten diesen Appell an die Oeffentlichkeit richten, gleichzeitig Sanktionen gegen die beschliessen würden, die obwohl in guten wirtschaftlichen Verhältnissen ihre Selbstbesteuerung ablehnen, würde die Einheitskampagne endlich den Platz im jüdischen Leben einnehmen, der ihr als Brücke zwischen den Juden in der Galuth und den Brüdern in Israel zukommt.

Auch bei der Bildung dieses Consejo erweist sich erneut, dass die Spitzenorganisationen unseres Jischuw nicht wissen, an wen sie sich als Repräsentanten der deutsch-sprechenden Kollektivität wenden können. Es gibt keine Repräsentanz der zentraleuropäischen Juden, da die Centra eine kontinentale, aber keine lokale Institution darstellt. Aus diesem Grunde ist unsere Kollektivität in diesem wichtigen „Consejo Institucional" leider nicht vertreten.

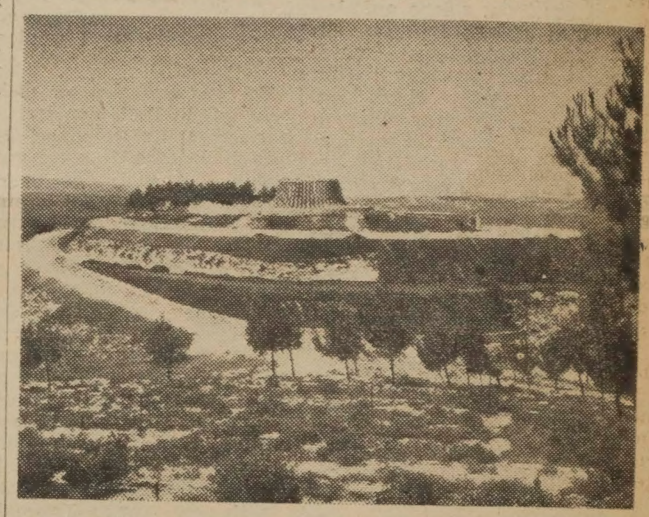
C. H.

Neues Hochhaus

Tel Aviv. — Am Rothschild Boulevard Ecke Javneh-Str. in Tel Aviv wird ein 16stökkiges Hochhaus errichtet, in dem ein 200-Zimmer-Hotel untergebracht sein wird. Die Baukosten betragen 5 bis 6 Millionen IL:

Kennedy Monument in den Bergen Jerusalems

Zwanzig Kilometer südlich von Jerusalem, in den judäischen Bergen, entsteht eine eindrucksvolle Gedächtnisstätte für Präsident John F. Kennedy, die am 4. Juli, dem amerikanischen Unabhängigkeitstag, eingeweiht wird. Hunderte von Amerikanern, geführt von den Mitgliedern der Familie Kennedy und dem Präsidenten des Obersten Gerichtshofes Earl Warren kommen eigens nach Israel, um in Gegenwart des Staatspräsidenten, des Ministerpräsidenten Levi Eshkol und des amerikanischen Botschafters die Stätte der Oeffentlichkeit zu übergeben.



Das Monument, 840 m über dem Meeresspiegel gelegen, ist 20 m hoch und an klaren Tagen vom 70 km entfernten Tel Aviv sichtbar. Es hat eine imposante und eigenartige Note, für die der israelische Architekt David Resnik in einem Wettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde.

51 geschwungene Säulen umschliessen den Rundbau, der einem gefällten Baume gleicht, in symbolischer Deutung des so jäh zum Ende gekommenen Lebens des amerikanischen Präsidenten, der 1963 einem Attentat zum Opfer fiel. Jede der 51 Säulen trägt das Wappen eines der amerikanischen Staaten, einschliesslich des Distriktes von Kolumbien. Das Gebäude selbst wird bis auf eine Büste von Kennedy, auf die durch eine Oeffnung im Dach ein Lichtschaft fälle, leer bleiben. Auf den Wänden wird der Besucher Zitate aus Reden Kennedys lesen können.

Das Gedächtnismal steht in einem Wald von fünf Millionen Bäumen, die vom Jüdischen Nationalfonds mit Hilfe der amerikanischen Judenheit gepflanzt werden. Der „John F. Kennedy Friedenswald" wächst auf historischem Grund: hier hatten vor 2.000 Jahren die Juden unter Führung von Bar Kochba den Kampf um die Freiheit gegen die Besetzung durch die römischen Legionen geführt.

„Welches Werk könnte dauerhafter sein, als einen grossen Wald in Jerusalem zu pflanzen. Ihre Kinder und Kindeskinder, wenn sie Israel besuchen, werden darin Ihr Monument sehen", hatte Kennedy im Jahre 1960 gesagt. Er wusste damals nicht, dass er von seinem eigenen Denkmal sprach.

HERBERT FREEDEN

Kindler-Taschenbücher

IN DEN LETZTEN WOCHEN SIND DIE FOLGENDEN BAENDE ERSCHIENEN:

Nr 54: HERMANN KESTEN: Meine Freunde die Poeten. Essays. —
Nr 55: JOYCE CARY: Spiel ohne Ehre. Roman.
Nr. 56: FRIEDRICH SCHILLER: Pitaval Merkwürdige Rechtsfälle
Nr. 57/58/59: GERALD REITUNGER: Ausrottung der Juden Europas 1939—1945.
Nr. 60: MARQUIS DE SADE: Die Kastanienblüte und andere Erzählungen.
Nr. 61: DIE SIEBEN TODSUENDEN — Vierzehn Essays
Nr. 63: ELIA KAZAN: Amerika — Amerika. Roman
Nr 64/65: HORST LANGE: Schwarze Weide.
Nr. 66 GEORGES BERNANOS: Ein böser Traum
Nr. 67: LEONHARD FRANK: Das Ochsenfurter Männerquartett.

Es kosten: Einfachband DM 2.50 Doppelband DM 3,80; Dreifachband DM 4,80.

Bestellungen durch alle Buchhandlungen

Kindler Verlag G.m.b.H., München

Monty Jacobs

Alas Israelis

Historia de los Pioneros de la Aviación Israelí

Editorial Candelabro
Buenos Aires

Die BARMIZWAH unseres Sohnes

TOMAS MORDECHAI

findet s.G.w. am Sonnabend, den 18. Juni 1966, in der Synagoge der Sociedad Israelita Sarandí—Domínico, Azara 71, altura Av. Mitre 4300, Sarandí Avellaneda, um 10 Uhr statt.

ERWIN SILBERRING u. Frau
MARGOT geb. STRAUSS

Coronel Méndez 914
Wilde FCNGR

STATT KARTEN

Für die anlässlich meines

80. GEBURTSTAGES

erwiesenen Aufmerksamkeiten, danke ich allen Freunden, Bekannten und Organisationen herzlichst

LEO WILLNER

Federico Lacroze 2274

ב"ה

STATT KARTEN

Leopold Bermann — **Ruth Bermann, geb. Rothschild**

Alfredo Rothschild — **Elena Rothschild, geb. Salomon**

geben ihre VERMAEHLUNGEN bekannt.

Die Trauungen finden am 19. Juni 1966 um 16 Uhr 30 in der Synagoge Achdus Jisroel, Moldes 2449 statt.

Mendoza 2361, II, B
Buenos Aires

Av. Calchaquí Km. 20
Barrio Charrúa Ch. 13, Quilmes

Antisemitismus in USA

von JAKOB GLATSTEIN (New York)

Abgelenkt durch den Kampf um die Bürgerrechte und gegen die Vorurteile, die in den Vereinigten Staaten den Negern gegenüber bestehen, neigen wir dazu, dem Antisemitismus, der in diesem Lande der Freiheit manchmal kriminelle Formen annimmt, nur geringe Aufmerksamkeit zuzuwenden. Natürlich können die Vorurteile gegen die Neger nicht mit denen gegen die Juden verglichen werden, doch darf man den Antisemitismus dennoch nicht unterschätzen, wobei darauf hingewiesen werden soll, dass es so etwas, wie einen „passiven Antisemitismus" nicht gibt.

Fast immer ist der böswillige junge Mensch, der die Synagogen mit Hakenkreuzen beschmiert, der Sohn eines passiven Antisemiten und wurde im Geiste des Judenhasses erzogen. Ein in solchem Milieu Aufgewachsener geht einen Schritt weiter und aktiviert den Antisemitismus, der ihm in seinem Heim eingeimpft wurde. Auch sein Vater wäre insgeheim gern bereit, diese Gesinnung zu aktivieren, wenn sich ihm eine passende Gelegenheit böte, es in kollektiver Form zu tun, ohne sich als einzelner Krimineller demaskieren zu müssen.

Fest steht, dass der Antisemitismus in den USA existiert und auch unschwer wahrgenommen werden kann. Der hemmungslose Negerfresser des Südens ist stets auch Antisemit. Oft genug schon waren judenfeindliche Schlagworte während der gegen die Neger gerichteten Unruhen zu hören. Der Ku-Klux-Klan predigt unverhüllt seine Diskriminierungs-Doktrin zugunsten der „weissen, protestantischen Christen".

Es seien auch die Hunderte von Gruppen und Verbänden erwähnt, die das Land mit sogenannter antisemitischer Literatur überschwemmen. Alle Deputierte und Senatoren wissen das, denn ungezählte Pamphlete und Flugzettel flattern alltäglich auf ihre Schreibtische, in denen die Juden für alle Misstände des Landes und auch aller übrigen Länder der Welt verantwortlich gemacht werden. Diese Gruppen wenden für ihre Propaganda Hunderttausende von Dollars auf und verbreiten ihre „Thesen" durch die Post, ohne dabei auch nur im geringsten behelligt zu werden.

In indirekter Form unterstützt die Regierung der Vereinigten Staaten die Verbreitung dieser „Literatur", die im Namen der Demokratie und ihrer Meinungs- und Pressefreiheit betrieben wird.

Aus welchen Quellen werden die untergründigen Verbreiter von Anstiftung zum Hass subventioniert?

Wenn wir diese Frage stellen, müssen wir uns vor Augen halten, dass es in Nordamerika nicht eine einzige Organisation der extremen Rechten gibt, auf deren politischem Programm der aktive Antisemitismus fehlt. Die kleine „Schule" des Antisemiten Lincoln Rockwell dient allen anderen als Richtlinie, und Rockwell fordert die Vergasung der nordamerikanischen Juden. Es soll auch nicht vergessen werden, dass selbst unter den Negern, für deren Rechte so viele Juden in führender Stellung kämpfen, eine starke antisemitische Tendenz vorherrscht.

Erst vor kurzem wurde ein fünfjähriges Studium des Antisemitismus der USA an der kalifornischen Universität durchgeführt. Ein angesehener, christlicher Soziologe, Dr. Charles I. Glock, leitete diese wissenschaftliche Untersuchung und legte einige seiner Schlussfolgerungen in der Zeitschrift „Sentinel" in Chikago dar.

Diese soziale Analyse, die ebenso weitläufig wie tiefschürfend durchgeführt wurde, schliesst auch eine Rundfrage mit ein, die an 5.000 Kirchgänger gerichtet wurde, also an mehr oder minder gläubige Christen. Wie die Rundfrage zeigt, ist ein Drittel der Befragten der Ansicht, dass die nordamerikanischen Juden Israel gegenüber loyaler eingestellt seien als zu den Vereinigten Staaten. 43 Prozent verleiht der Meinung Ausdruck, dass die Juden endlich den Nazi-Massenmord „vergessen" sollten, dieses Thema, das sie anscheinend nervös macht, zu berühren. — 42 Prozent glaubt, dass die Juden mehr als die Christen dazu neigten, betrügerische Geschäfte zu machen und unanständige „kommerzielle Methoden anzuwenden. Und 27 Prozent erklärte, dass die Juden „allzusehr die Geschäftswelt beherrschen".

Nach den Schlussfolgerungen des Dr. Glock ist nur ein Drittel der Durchschnittsamerikaner frei vom Judenhass. Ein weiteres Drittel der Bevölkerung ist antisemitisch eingestellt, trachtet es jedoch nach Tunleichkeit zu tarnen. Doch die letzte Gruppe, die ebenfalls ein Drittel der Bevölkerung darstellt ist unverhüllt antisemitisch eingestellt und verkündet das auch laut, wenn eine Gelegenheit sich hierzu bietet. Von dieser Gruppe ist jeder Zehnte „aktiver" Antisemit, der irgendetwas unternehmen will, um den Juden „die Macht zu entreissen" Dieses Bestreben bedeutet, dass der Betreffende aktives oder fanatisches Mitglied einer antisemitischen Organisation ist.

Wie sich aus den Schlussfolgerungen des Dr. Glock erweist, enthüllte sein soziologisches Studium die Tatsache, dass nicht weniger als 17 Millionen Nordamerikaner aufgrund ihrer christlichen Erziehung Antisemiten sind. In den Kreisen der konservativen Protestanten ist dieser Antisemitismus am ausgeprägtesten. Die liberalen Protestanten sind etwas weniger judenfeindlich eingestellt, während die Katholiken sich in der Mitte befinden. Unter ihnen sind jene die gläubige und fleissige Kirchengänger sind, antisemitischer als die weniger gläubigen.

Unter den Negern ist der Antisemitismus, wie die Untersuchung beweist, ein sehr populäres Phänomen, insbesondere unter den jungen Leuten. Weniger Antisemiten finden sich unter den aktiven Kämpfern für die Bürgerrechte.

Abschliessend gelangt Dr. Glock zu dem Urteil, dass man inbezug auf den Antisemitismus in den Vereinigten Staaten nicht „allzu optimistisch" sein dürfte.

Diese soziologische Studie basierte ausschliesslich auf den Antworten auf eine Rundfrage, ohne sich mit dem aktiven „Strassen-Antisemitismus" auseinanderzusetzen. Doch auch hierüber gibt es eine Studie, die von einer verantwortungsvollen, jüdischen Organisation durchgeführt wurde. Sie belehrt uns darüber, dass es ein verhängnisvoller Irrtum wäre, die Gewaltakte als „Spiele von Kindern und Jugendlichen" bagatellisieren zu wollen, weil sie das Resultat eines bewussten Hasses sind, aus dem dann die „direkten Aktionen" und der Vandalismus hervorgehen werden. Allein in den letzten fünf Monaten des vergangenen Jahres fanden in den USA vierzehn ungetarnt judenfeindliche Aktionen statt, die sehr der sogenannten „Epidemie der Hakenkreuz-Schmierereien" von 1959 ähnelten.

Der Bericht über den Strassen-Antisemtiismus besagt, dass vorwiegend Strolche und Vandalen reiferen Alters am Werk waren; doch auch die Attentate der jüngeren Garde beweisen, dass es sich durchaus nicht um „kindliche Spiele" handelt, sondern um die Ausschreitungen einer Jugend, die durch den Antisemitismus vergiftet ist.

Diese Ausschreitungen, die in San Francisco, Chikago New York und anderen Städten der Union stattfanden, drückten sich deutlich genug durch Hakenkreuz-Malereien, Profanierung von Thora-Rollen und Zerstörung verschiedener religiöser Objekte aus, nicht zu reden von den Brandbomben, die gegen Gotteshäuser geschleudert wurden und gegen die Bewerfung der Gläubigen mit Flaschen und Steinen, Schändungen, etc.

Was lehren uns diese Berichte?

Sie lehren uns, dass wir uns selbst betrügen, wenn wir übersehen wollen, dass es in dem „freien" Land der USA eine bedeutende, judenfeindliche Bewegung gibt und dass die antisemitischen Banden volle Freiheit bei der Verbreitung ihrer Hasspropaganda geniessen. Diese Gruppen werden noch nicht einmal näher überwacht, und bis heute weiss man nicht, in welcher Form und aus welchen Fonds sie ihre Aktivität finanzieren.

In dem Gesetz zur Unterbindung der Verbreitung von Hasspropaganda wird dem Wunsch stattgegeben, die demokratischen Freiheiten gegen die untergründigen Mächte zu verteidigen, die offen eingestehen, dass sie die Freiheiten und Rechte aller zerstören wollen.

Ebenso scheint es angezeigt, darauf hinzuweisen, dass im Rahmen der dramatischen Ansprachen der geistigen und politischen Führer, den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit eingeschlossen, auch offene Stellungnahme gegen den Antisemitismus vonnöten wäre, so wie dies in der Frage der Rassendiskriminierung der Neger geschieht.

Literarische Notizen

Preisverleihung

Der Blake-Preis für religiöse Kunst ist zum ersten Mal einem jüdischen Künstler, dem in Israel geborenen Ascher Bilu, zugesprochen worden, der ein Gemälde nach einem Vers von Jesaja geschaffen hat.

Ein Siebzigjähriger

Der Schriftsteller Egon Jameson (früher Jacobsohn), ehemaliger Reporter des Ullstein-Verlages und Verfasser ergötzlicher Bücher, wurde 70 Jahre alt.

Einstein in der Sowjetunion

Eine vierbändige Ausgabe der Werk Einsteins wird zum ersten Male in Moskau publiziert. Die Akademie der Wissenschaften hat spezielle Gremien unter Nobelpreisträger Igor Tamm mit der Herausgabe beauftragt.

Klavierwettbewerb

Den kürzlichen brasilianischen Klavierwettbewerb, benannt nach dem Pianisten Wilhelm Backhaus, gewannen die jungen jüdischen Pianisten Vera Astrachan dem ersten und zweiten und Eduardo Hazani mit Preis.

Theodore Hirsch gestorben

In New York verschied kürzlich Theodore Hirsch, bis 1941 Vorsteher der Jüdischen Gemeinde Stuttgart. Seine letzte Station in Deutschland war das KZ; nur mit Mühe gelang es ihm, während des Krieges nach den USA zu entkommen. Er war der Bruder von Otto Hirsch, dem Leiter der Reichsvertretung der Juden in Deutschland.

Theodor-Wolff-Preis

Die Stiftung „Die Welt" hat auch für das laufende Jahr den „Theodor-Wolff-Preis" für hervorragende journalistische Leistungen ausgeschrieben. Er ist mit 42.000 DM dotiert.

Institut für Meeresforschung

Ein Institut für Ozeanographie wird an der Küste von Schiman bei Haifa erbaut. Im Institut werden alle Forschungseinheiten der Regierung und anderer Institutionen vereint sein. Zunächst sollen durch den Fischerei-Forschungsdienst des Landwirtschaftsministeriums mehrere wichtige Untersuchungen durchgeführt werden, die auf dem Gebiet der Radioaktivität liegen.

Jüdische Wochenzeitung

Der „National Jewish Ledger", eine jüdische Wochenzeitung, die in den letzten 15 Jahren von Thomas Gerber herausgegeben wurde und seit 50 Jahren besteht, kommt unter dem neuen Namen „The Jewish Week" heraus. Verlagsinhaber ist Joseph Hochstein. Die Auflage betrug 4.000—5.000.

Buber-Stipendium

Die Hebräische Universität erhielt zehntausend Pfund aus dem Nachlass von Martin Buber zur Eröffnung eines „Martin-Buber - Stipendienfonds" für arabische Studenten.

Jugendalija

Die Jugendalija hat im letzten Jahr 6.000 neue Zöglinge aus verschiedenen Ländern aufgenommen; gegenwärtig werden von ihr 12.500 Zöglinge betreut, hiervon 2.000 aus Entwicklungsstädten.

HOTEL LAGO כשר
Cas. Correo 34 — Río Ceballos — Córdoba
PRECIO COMPLETO $ 750.—

J. P. LANDSBERG
VERSICHERUNGEN JEDER ART
Bme. MITRE 430 V. Of. 550
T.E.: 30-1474

CATECA S. A.
Directorio 5555 Buenos Aires
T. E. 68 - 1017/18 y 1264
SUAVANDAR
el calzado legítimo de espuma de goma

DEIN HOBBY
DEINE SPARKASSE
Israel-Briefmarken
Beratung durch:
STAMPS CENTER
94 Allenby Rd. — TEL AVIV — P.O.B. 4444

COMUNICADO DE
PANIFICACION MARCA GOLDSTEIN REGISTRADA ESTADO DE ISRAEL 4339-41
'Panificación Goldstein'
de Goldstein y Cía.
A NUESTROS CLIENTES Y AMIGOS:
Se está vendiendo, sorpresivamente, un pan con una etiqueta semejante a la difundida por la marca GOLDSTEIN, con el evidente propósito de confundir a los consumidores mistificando su autenticidad.
Por lo tanto: ¡TENGAN CUIDADO! Cuando compren el exquisito pan GOLDSTEIN exijan únicamente el que exhibe la etiqueta auténtica, con la palabra GOLDSTEIN impresa, como marca registrada. Sólo así tendrán la certeza de su genuinidad y de adquirir un pan de excelente calidad.
Imitar etiquetas es fácil. LO QUE NADIE PUEDE HACER ES IMITAR EL DELICIOSO SABOR DEL PAN GOLDSTEIN.
No permitan tampoco que los confundan así; con el argumento de que corresponde a nuestra marca, les ofrecen un pan sin etiqueta. FIJENSE BIEN. La etiqueta debe decir GOLDSTEIN. SI NO DICE GOLDSTEIN ES UNA BURDA IMITACION. Rechácenla!
ESTADO DE ISRAEL 4339-41 (Antes Lavalle) — T. E. 86-2754

CALIDAD "LA FORESTA"
LA FORESTA — FIAMBRES LA FORESTA MARCA REGIST. — LA FORESTA
EN FIAMBRERIAS DE CATEGORIA

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaría: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 76-6906

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN-SYNAGOGE:
Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage:
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos SCH.LACH L.CHO
Freitagabend: 19 Uhr, Ansprache.
Sonnabend vormittags: 9 Rausch - Chaudesch - Benschen.
Minchoh: 17 Uhr
Ausgang: 17 Uhr 29

Trauung:

Am Samstagabend findet in unserer Synagoge um 21 Uhr die Trauung von Herrn Enrique Cabancic und Frl. Alicia Lewin statt, deren wir auch an dieser Stelle herzlich gratulieren.

Hinweis für unsere Mitglieder:

Wir bitten höflich, sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabb. Harf — 73-3180 — oder Herrn Jastrow — 701-8964 — in Verbindung setzen zu wollen.

Teeabend:

Morgen veranstalten wir in allen Räumen des Gemeindehauses unseren Teeabend — Sie kommen doch bestimmt¡?!

Gemeinschaftsveranstaltung der Gemeinden und Organisationen unseres Sektors:

Am Mittwoch, den 15. führen wir wieder eine gemeinsame Veranstaltung aller Gemeinden und Organisationen unseres Sektors durch, zu der wir alle unsere Mitglieder und Freunde einladen und um pünktliches Erscheinen bitten. Ort: Gemeindehaus Lamroth Hakol, Caseros 1450, Florida; Zeit: 21 Uhr; Thema: „Probleme jüdischer Erziehung von heute"; Redner: Prof. Dr. Guenter Ballin, Rabbiner Mordechai Edery, Direktor Jaime Finkelstein (Sholem Alechem - Schule), Rabbiner Paul Hirsch, Direktor Mauricio Zabelinsky (Tarbuth-Schule).

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. — Auskunft im Gemeindesekretariat.

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Her Siegfried van Geldern. Zu erreichen unter T. E. 73-7625 und 73-0281.

Gottesdienste Villa Ballester:

Freitagabend 20 Uhr 30

—:o:—

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos SCH.LACH L.CHO
Freitag, den 10. Juni:
Eingang: 16 Uhr 30
Samstag, den 11. Juni:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend Raschi Schiur.
Gemoro Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 50
Ausgang: 17 Uhr 29
Wochentage:
Sonntag bis Freitag, Schacharis 7 Uhr.

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 — T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos: SCHLACH-L'CHO
Freitag, den 10. Juni:
Eingang: 16 Uhr 30
Samstag, den 11. Juni:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 15 Uhr
Raschi Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 30
Ausgang: 17 Uhr 29
Woehentage:
Sonntag, Schacharis: 7 Uhr 30, Montag bis Freitag Schacharis 6 Uhr 30; Sonntag bis Donnerstag, Minchoh 16 Uhr 45.

GOLDEN AGE:
Vidal 2049
Die nächste Zusammenkunft findet am Montag, den 13. Juni, um 16 Uhr statt.

FRAUENGRUPPE:
Gemütliches Beisammensein
Um unseren Damen Gelegenheit zu geben, hin und wieder einige Stunden in angenehmer und gleichgesinnter Gesellschaft zu verbringen, wollen wir in Zukunft gemütliche Unterhaltungs Nachmittage bei Tee und Kuchen veranstalten. Wir werden bei disser Gelegenheit leicht verständliche Plaudereien bringen und verlassen uns darauf, dass unsere Teilnehmerinnen, mit unserem erfahrungsgemäss nie versiegenden Gesprächsstoff selbst einen Teil der Unterhaltung bestreiten werden.

Die erste dieser Veranstaltungen findet s. G. w. am Mittwoch, den 22. Juni um 16 Uhr 30 in Moldes 2449 statt. Es wird kein Unkostenbeitrag erhoben.

SCHIUR:
Am Schabbos, den 18. Juni, beginnen wir s.G.w. wieder mit einem Schiur für Damen, der unter der Leitung von Frl. Noemi Fleischmann stehen wird. Freundlicherweise stellt Familie Fleischmann, Nahuel Huapi 2504, ihr geräumiges Zimmer zur Verfügung. Beginn: 16 Uhr 15.

BET ISRAEL

Crámer 2070 — Tel.: 73-8922

GOTTESDIENST AM SCHABBAT 10.—11. JUNI:
Freitagnachmittag: Abendgottesdienst 19 Uhr, mit Festansprache von Herrn Enrique Braun, anlässlich des 7. Gründungtages von Bet Israel.
Sonnabend: Morgengottesdienst 8 Uhr 30. Barmizwah von Pedro Plat.

KIDDUSH:
Anlässlich des Jahrestages der Gründung von Bet Israel lädt der Vorstand alle Mitglieder und Freunde zu einem Kiddush anschliessend an den Gottesdienst ein.

GEMEINSAME KULTURVERANSTALTUNG:
Am Mittwoch, den 15. Juni, um 20 Uhr 45 findet in Lamroth Hakol, Caseros 1450, eine gemeinsame Kulturveranstaltung statt. Thema: „Probleme der jüdischen Erziehung'. Wir bitten um rege Beteiligung.

TEENACHMITTAG DER FRAUENGRUPPEN NCI, BET ISRAEL und CULTO ISRAELITA:
Am Mittwoch, den 22. Juni, um 16 Uhr findet ein Tee-Nachmittag im Gemeindehaus des Culto Israelita de Belgrano, Vidal 2049, statt. Frau Carlota Caro gibt einen Reisebericht mit Lichtbildern.

„GESPROCHENE ZEITUNG":
Am Mittwoch, den 22. Juni, um 21 Uhr im Bet Israel. Es sprechen Frau Maria Herzfeld, Herr Hermann Goldschmidt und Herr Marc Turkow.

CONFITERIA:
Unsere Confitería ist an folgenden Tagen geöffnet: Montag ab 19 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ab 15 Uhr, Freitag und Sonnabend geschlossen Reichhaltiges Küchenbuffet kalte Platten. Ausrichtung von Geburtstagen, Festlichkeiten jeglicher Art.

STRICKNACHMITTAG:
Unsere Damen treffen sich jeden Mittwoch nachmittags ab 15 Uhr zu praktischer Handarbeit oder zu vergnügter Unterhaltung.

PING-PONG:
Jeden Montag ab 21 Uhr.

SCHACH- UND BRIEFMARKENGRUPPE:
Trifft sich jeden Donnerstagabend im Gemeindehaus ab 20 Uhr.

JUGENDGRUPPE:
Am Sonntag treffen wir uns um 21 Uhr zu gemütlichem Beisammensein. Montagabend Ping-Pong. — Leitung Teo Wiersch.

GRUPO JUVENIL:
Bet Israel invita a inscribirse al Campeonato de Tenis de Mesa que comienza el 20 de Juni 1966 a realizarse en el lugar de inscripcin Cramer 2060.

DAMENGYMNASTIK:
Jeden Montagabend von 20 bis 21 Uhr und Mittwochvormittag von 9.30—10.30 Uhr finden im Gemeindehaus die Gymnastikkurse unter Leitung von Frau Edith Sielski statt. Auch Nichtmitglieder können an diesen Kursen teilnehmen. Auskunft im Sekretariat.

VERMIETUNG UNSERER SAELE:
Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

Die Einheitskampagne teilt mit:

DIE MOBILISIERUNG

aller unserer Menschen für die Aktion Chay des Keren Hayessod schreitet fort; in allen Institutionen wird aktiv gearbeitet, um in diesem Jahre auch die bisher nicht erfassten Menschen unseres Sektors zur Selbstbesteuerung heranzuziehen.

Die Tisch-Aktion, die nun schon Tradition geworden ist und bei allen Gemeinden durchgeführt wurde, hat unserer Arbeit Auftrieb gegeben und Erfolge verzeichnet. Mitglieder unseres Präsidiums haben die Vorstände der Institutionen besucht, um sie aufzufordern, unsere Arbeit noch mehr als bisher zu unterstützen. Die so besonders dringliche Bearbeitung der „zweiten Generation" hat ihren Auftakt mit einem gut besuchten Abend in einem Privathaus genommen.

Das bisherige Ergebnis der diesjährigen Kampagne ist als ausserordentlich zufriedenstellend zu bezeichnen: 50 Prozent Erhöhung gegenüber demselben Zeitraum im Vorjahre!

Aber das Ergebnis könnte ein noch besseres sein, wenn sich uns mehr ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung stellen würden, um Besuche zu machen und uns zu helfen, die Säumigen aufzurütteln und die Hartherzigen zu überzeugen.

Die Arbeit für die Einheitskampagne kann nicht nur auf ein Comité beschränkt sein, sondern muss von Allen gemeinsam durchgeführt werden. Immer wieder appellieren wir an unsere Freunde: seid nicht nur Beisteuerer, werdet Mitarbeiter!

HACIBA

ARAOZ 2854
Tel. 71-9059 — 72-2725

AUSSPRACHEABEND:
Am 14. Juni um 21 Uhr findet unser vorgesehener Ausspracheabend in unserem Heim statt. Wir bitten alle unsere Mitglieder, sich diesen Abend freizuhalten, da wir verschiedene Probleme, die unsere Organisation betreffen, behandeln möchten.

KULTURKOMMISSION:
Am Mittwoch, den 15. Juni, um 21 Uhr finden, wie bereits letzte Woche angekündigt, eine grosse Gemeinschaftsveranstaltung statt. Es handelt es sich um ein Gespräch am „Runden Tisch" über „Problemas de la Educación Judía". — Mehrere hervorragende Fachleute auf diesem Gebiet, wie Dr. Finkelstein (Direktor der Scholem Alechem Schule), Ing. M. Zabelinski (Direktor der Tarbutschule) und Rabbiner Ederi (Direktor des Rabbinerseminars) sowie Rabb. P. Hirsch werden über dieses Thema referieren. Diese Veranstaltung findet im Heim der Lamroth Hakol in Florida, Caseros 1450, statt. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen aller unserer Mitglieder und Freunde.

BRIDGE-TEE:
Am Sonnabend, den 18. Juni, ab 16 Uhr findet, wie be-

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

Reunión Cultural Conjunta

Organizada por ACIBA, ACHDUTH JISROEL, BET ISRAEL, BAR KOJBA, CULTO ISRAELITA DE BELGRANO, LAMROTH HAKOL, NCI y CENTRO TEODORO HERZL

MESA REDONDA:

"PROBLEMAS DE LA EDUCACION JUDIA"

PARTICIPARAN:
—Sr. Prof. Dr. GUENTER BALLIN, de la Universidad de Buenos Aires.
—Sr. Rabino MORDEJAI EDERY, Vivedirector del Seminario Rabínico de Buenos Aires.
—Sr. JAIME FINKELSZTAYN, Director del Colegio Sholem Alejem.
—Sr. Ing. MAURICIO ZABELINSKY, Director del Colegio Tarbuth.
COORDINACION:
—Sr. Rabino PABLO HIRSCH, de Lamroth Hakol.

MIERCOLES 15 DE JUNIO, en la sede social de Lamroth Hakol, Caseros 1450, Vicente López, a las 20.45 horas.

Asociación Filantrópica Israelita

Wohltaetigkeitsfest

IM SAVOY HOTEL (Callao Ecke Cangallo)

SONNABEND, DEN 25. JUNI 1966

2 Orchester — Modenschau Martin Altberg — Rifa — Bar — Tanz — Abendessen um 21 Uhr

EINTRITTSKARTEN: CANGALLO 1479 1. Stock
Tel.: 40-9535 und 40-4900

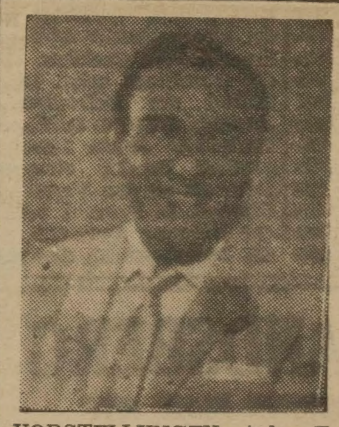
KEHILLA PASTEUR 633 T. E. 47-9096—99

TENACH-KURSE

in den Räumen der Kehilla in der IWO im 3. St.

Die Kurse finden unter der Leitung von JOSEF ROISEN jeden Dienstag und Donnerstag um 20 Uhr 30 statt

EINTRITT FREI



TEATRO MITRE

CORRIENTES 5424
T. E.: 54-9049

Gastspiel der berühmten Operettenkünstler
MAX PERLMANN
GITA GALINA
mit ihrer ganzen Künstlertruppe aus Israel mit 20 Schauspielern in der berühmten Schlageroperette
„DER LUSTIGE VAGABUND"

VORSTELLUNGEN: jeden Freitag 21 Uhr 30, Sonnabend 21 Uhr 45 u. Sonntag, Matinée 18 Uhr u. 21 Uhr 30

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen
Direkte Einsendung des Abono-Betrages

in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1º izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m$n ..... aus nachstehender Abrechnung. In Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.....
(Name)

.....
(Adresse)

N. B.: Wir bitten, Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

Jahr 1965: ..... m/n 500.—
1. u. 2. Quartal 1966: m/n 350.—
Jahr 1966: ..... m/n 700.—

(Wir müssen uns eine weitere Erhoehung des Abono-Preises wegen der Steigerung aller Druckkosten vorbehalten. —

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

reits angekündigt, in unserem Heim der traditionelle Bridge-Tee statt. Bemüht, dem Wunsche vieler unserer Mitglieder und Freunde zu entsprechen, wird ausser dem Café-Gedeck ab 16 Uhr gegen 20 Uhr ein kaltes Abendbrot gereicht, und kann das Spiel dann auch am Abend fortgesetzt werden. Wir hoffen, dass diese Neuerung allgemeinen Anklang finden wird.

Der Kartenverkauf hat bereits begonnen, und wir bitten unsere Mitglieder und Gäste, die noch nicht im Besitz ihrer Eintrittskarten sind, sich diese bei unseren Vorstandsmitgliedern, den Herren und Damen der Bruder- und Schwesternschaft oder in unserem Sekretariat anzufordern.

Tischreservierungen bitten wir sobald wie möglich in unserem Sekretariat zu machen.

Ebenfalls bitten wir alle diejenigen, die Blocks mit Eintrittskarten haben, diese bis zum Donnerstag, den 16 Juni, abzurechnen, damit wir einen Ueberblick über den Verkauf der Karten bekommen.

TENNIS:

Unser „Torneo a la Americana" beenden wir am kommenden Sonntag. Schon heute haben sich viele Paare klassifiziert, aber trotzdem wird weiter um die in Frage stehenden „Copas" gekämpft. Wir beschliessen diese nettverbrachten Sonntage im Kreise unserer Freunde mit unserem schon traditionellen „Asado", das am Sonntag, den 19. Juni, in Banfield stattfindet. Karten müssen im Vorverkauf reserviert werden.

Unsere Tennisgruppe erhielt von dem uns befreundeten Club A.F.A.L.P. (Ciudad Jardín de "El Palomar") eine Einladung zu einem Freundschaftstreffen am Día de la Raza, den 20. Juni. — Näheres darüber in den nächsten Vereinsnachrichten.

UNSER JUGENDDEPARTEMENT TEILT MIT:

THEATER IN DER ACIBA

Heute Freitag, um 20 Uhr 30, findet eine Theatervorführung statt, wobei sich zum ersten Mal unsere neue Theatergruppe präsentiert. Das Werk nennt sich: „La Misión", Autor anonym. Das Programm wird vervollständigt durch unser Chor-Ensemble sowie Teddy und Jorge in Interpretationen für Piano und Gesang. Wir erwarten alle.

WINTERFERIEN IN MIRAMAR:

Während der Woche vom 9. bis 17. Juli veranstalten wir Winterferien in Miramar und zwar in der Colonia Robin Hood, unter Leitung von Prof. León Lang. Dieser Ausflug wird zusammen mit Lamroth Hakol organisiert und bietet sicherlich gute Erfahrungen in Bezug auf unsere gemeinsame Arbeit.

Jedwegliche Information kann täglich in unserem Sekretariat nach 19 Uhr eingeholt werden und zwar unter der Nummer 72-2725.

SALONFUSSBALL IN DER HEBRAICA:

Eine sehr grosse Begeisterung zeigten unsere Kadetten im ersten Spiel. Dieses Turnier wird mit der S. Hebraica veranstaltet. Vergangenen Sonnabend siegte unsere Mannschaft 6:2 vs. Bar Kojba. Beim nächsten Spiel steht sie der Hebraica gegenüber. Dasselbe findet Sonnabend den 18. Juni, um 15 Uhr 30 statt.

Der Hafen von Aschdot, dessen erste Anlagen im Oktober 1965 fertiggestellt wurden.

Touristen am Toten Meer

Das Tote Meer, das heute schon Mengen inländischer und ausländischer Besucher anlockt, soll in Zukunft zu einem der wichtigen Touristenzentren Israels werden, wie Touristik-Minister Gowrin anlässlich eines Besuches dort ankündigte.

Die Touristik im Bezirk soll vor allem auf eine ganz andere Stufe gebracht werden, und dieses Ziel soll mit Hilfe des Baus eines modernen Luxus-Hotels erreicht werden. Eine Gesellschaft unter Leitung des Direktors S. Oheitin will in En Bokek ein Hotel der Klasse A „Ayanot" errichten, das zunächst 100 Zimmer umfassen und bis 1968 fertig werden soll. Der Bau soll im Frühjahr 1966 beginnen. Die 100 Zimmer sind jedoch nicht das letzte Wort, und das Hotel soll später um nicht weniger als 250 Zimmer erweitert werden.

Nach den Plänen der Hotel-Leitung sollen die Gäste im allgemeinen zu einem Aufenthalt von 14 Tagen kommen und in dieser Zeit die Heilbäder von En Bokek benutzen. Natürlich muss für diese Zeit für Unterhaltung der Gäste gesorgt werden, und die Gesellschaft will daher einen Nachtklub einrichten, Vorstellungen im Hotel geben und ausserdem durch Einsatz geeigneter Kräfte noch weitere Unterhaltungsmöglichkeiten schaffen. Der Bau des Hotels in En Bokek wird rund neun Millionen IL kosten, und die Regierung hat im Rahmen ihrer Touristik-Entwicklungspläne für das Hotel eine Anleihe in Höhe von 70 Prozent der gesamten Investitionen genehmigt. Das Hotel wird von den Architekten des Dan-Hotels Carmel A. und S. Rosow, geplant werden, und zur Gründergruppe gehören auch einge ausländische Interessenten.

Bisher wurden für die Heilquellen und die touristische Entwicklung des Bezirks 4,5 Millionen IL investiert (wie Minister Gowrin mitteilte), davon 70 Prozent aus Regierungsmitteln. In der nächsten Zukunft sollen weitere 13 Millionen investiert werden, davon 70 Prozent mittels Regierungs-Anleihen.

Heute bestehen schon verschiedene Unterkunftsmöglichkeiten für Touristen am Toten Meer, vor allem das Motel von Schefech Sohar mit 78 Betten und ein grosses Restaurant, ferner gibt es ein Motel in En Bokek mit 42 Zimmern und eines bei Massada mit 20 Zimmern. In einiger Entfernung befinden sich ein Hotel in Arad und ein Motel in Dimona. Ferner stehen mehrere Jugendherbergen zur Verfügung. Die Kreise des Touristik-Ministeriums sind überzeugt, dass sie für den Bezirk am Toten Meer in Zukunft viel ausländische Interessenten gewinnen und ihn insbesondere in den Wintermonaten zu einem Touristen-Zentrum des Landes machen können.

Jüdische Schulen in Mexiko

Mexico City. — 80 Prozent aller jüdischen Kinder in Mexiko besuchen die jüdischen Schulen der Hauptstadt und jüdische Lehranstalten, die in den beiden Städten des Landes mit der grössten Bevölkerung, Guadalajara und Monterrey, bestehen. (ITA)

Gegen Diskriminierung

London. — Das Gesetz gegen rassische und religiöse Diskriminierung gegen die Versuche, den Rassenhass zu entfachen, trat in England vor einigen Wochen in Kraft.

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קיימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

WEITERER STAU-SEE BEI LAHAV IM BAU

In den nächsten Monaten wird man einen zweiten Stausee bei Lahav nahe der transjordanischen Grenze, am Südende der judäischen Vorbirgshügel anlegen, wo sie an den Nordnegev stossen. Der See, durch kurzanhaltende winterliche Sturzregen gespeist, soll 360.000 cmb Wasser enthalten, das zur Bewässerung von 1.200 Dunam Kulturen dienen wird. Der Keren Kayemeth Leisrael und das Landwirtschaftsministerium verhandeln gegenwärtig über die gemeinsame Finanzierung des Projektes.

Der Erfolg bei dem schon bestehenden nahen Reservoir dieser Art, das dem Kibbuz Lahav in den letzten drei Jahren billiges Wasser für seine Felder geliefert hat, bildet den Ansporn zur Anwendung dieser Methode in grösserem Masstab, vor allem in Gegenden mit dürftigen Niederschlägen.

AUS UNSERER ARBEIT

Das Ehepaar Jorge Chapiro und Gattin spendete 5.000.— Pesos anlässlich der Barmizwah ihres Sohnes Daniel Marcos; auf seinen Namen werden Bäume in Israel gepflanzt.

Anlässlich der Barmizwahfeier von Ricardo Miguel Kadden wurden durch die Mitarbeit von Gaby Heinemann $ 4.250.— gesammelt; auf seinen Namen werden Bäume gepflanzt.

Herr Erico Kaiserblüth spendete $ 2.000.— für die Pflanzung von 10 Bäumen zum Andenken an seine Schwester: Idel Kaiserblüth s. A.

BESTE BUECHSEN IM MONAT MAI:

Heriberto Arnold, Germán Bernhaut, Tibor Ducasz, Igo Fligler, Juan Neumann, Norberto Korn, Leopoldo Maier, Marta Müller, Minke Preissler, Sally Stiebel, Dr. Hardi Swarsensky, Binem Tugendreich, Alfredo Kahn, Bernal, Juan Levy, San Justo.

Wir danken allen unseren Freunden und Mitarbeitern.

Unser Telegrammdienst:

Glückwunsch- sowie Trauertelegramme und Baumdiplome bei jeder Gelegenheit bitten wir, unter folgenden Telefon-Nummern aufzugeben:

73-9026 Sra. Weinstein
64-2966 Sra. Lubascher
54-3209 Frl. Wertheimer
48-5683 Sekretariat.
48-3695 Sekretariat

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 10. Juni	22. Siwan
Sonnabend, den 11. Juni	23 Siwan
Schabbat: SCHELACH LECHO — Haftara: Josua 2	
Sonntag, den 12. Juni	24. Siwan
Montag, den 13. Juni	25. Siwan
Dienstag, den 14. Juni	26 Siwan
Mittwoch, den 15. Juni	27. Siwan
Donnerstag, den 16. Juni	28. Siwan
Freitag, den 17. Juni	29 Siwan
Sonnabend, den 18. Juni	30. Siwan
Schabbat: KORACH — Haftara: Jesaja, Kap. 66	
1. Tag Rosch Chodesch	
Sonntag, den 19. Juni	1. Tammus
2. Tag Rosch Chodesch	
Montag, den 20. Juni	2. Tammus
Dienstag, den 21. Juni	3. Tammus
Mittwoch, den 22. Juni	4. Tammus
Donnerstag, den 23. Juni	5. Tammus
Freitag, den 24. Juni	6. Tammus
Sonnabend, den 25. Juni	7. Tammus
Schabbat: CHUKAS — Haftara: Richter, Kap. 11	
Sonntag, den 26. Juni	8. Tammus
Montag, den 27. Juni	9. Tammus
Dienstag, den 28. Juni	10. Tammus
Mittwoch, den 29. Juni	11. Tammus
Donnerstag, den 30. Juni	12. Tammus
Freitag, den 1. Juli	13. Tammus
Sonnabend, den 2. Juli	14. Tammus
Schabbat: BALAK — Haftara: Micha, 5	
Sonntag, den 3. Juli	15. Tammus
Montag, den 4. Juli	16. Tammus
Dienstag, den 5. Juli	17. Tammus
Fasttag	

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

Sekr. Sgo. del Estero 424 9. p. of. 36 — Tel 38-5816

A todos nuestros Socios, y Javerim de la segunda Generación

REUNIONES CULTURALES CONJUNTAS:

Conjuntamente con las demas organizaciones y comunidades de nuestro sector, el día Miércoles 15 de junio, a las 20.45 horas, en la sede social de Lamroth Hakol, se llevará a cabo una mesa redonda, cuyo temario es de fundamental importancia para todos nosotros:

PROBLEMAS DE LA EDUCACION JUDIA.

Participarán de esta "mesa redonda" el Prof. Dr. Günter Ballin, de la Universidad Nacional de Buenos Aires, Rabino Mordejai Edery, del seminario Rabínica Latinoamericano, Sr. Jaime Finkelsztain, Director de las escuelas Sholem Aleijem,, Ing Mauricio Zabelinsky, Director del Colegio Tarbuth Coordinación de la mesa: Rabino Paul Hirsch.

La educación judía de las presentes y futuras generaciones, en nuestro medio, es el puntal para la continuidad de nuestro Yischuv y de sus instituciones, la educación siempre ha merecido en el pueblo del Libro, un sitial de privilegio, a través de su historia.

Nadie debe faltar a este acto.

Lamroth Hakol, Caseros 1450, Florida, miércoles 15, a las 21.45 horas.

18 Jahre Israel bedeuten Leben: CHAJ!

★

1948
LEBTEN IN ISRAEL
650.000 Personen

HEUTE:
2.600.000

Auch dieses ist ein Werk des Keren Hajessod

Deshalb: EINHEITSKAMPAGNE!

COMITE CENTROEUROPEO
DE LA CAMPAÑA UNIDA (Keren Hajessod)
Sarmiento 2376, III. — T. E. 47-3820

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 10 DE JUNIO DE 1966 Nº 2171

EL EJEMPLAR en toda la República 15.-

PUEYRREDON 2190 1º izq.
T.E. 83 - 2613
Buenos Aires

Die grosse Revolution

von Dr. KURT OTTENSOOSER (Israel)

Man spricht viel von der industriellen Revolution und geht an der Tatsache vorüber dass eine mindestens ebenso gewaltige Revolution in der Landwirtschaft stattfand.

Der Bauer mit seiner gemischten Wirtschaft tritt in den Hintergrund, und mehr und mehr geht die Landwirtschaft in die Hände von Grossbetrieben über, die unter Einsatz von gewaltigen landwirtschaftlichen Maschinen Riesenflächen bearbeiten und bei wesentlich kleinerem Einsatz an Arbeitskräften ein Vielfaches der bisherigen Ernteergebnisse erzielen.

Auch in Israel geht man heute in wachsendem Masse dazu über, die gemischte Wirtschaft, die man einmal als das Ideal auch für den jüdischen Bauern (der zur heimatlichen Scholle zurückkehrte) gehalten hatte, auf Spezialprodukte umzustellen. Auf diese Weise gelang es auch, der Landwirtschaft wieder einen höheren Anteil der Gesamtproduktion des Landes zu sichern und auch im Export — abgesehen von Zitrusexport — neue Märkte für Israel-Produkte zu erschliessen.

Schon jetzt stieg die Leistung des landwirtschaftlichen Arbeiters auf das Dreifache der früheren Leistung woran natürlich auch der Maschineneinsatz einen nicht unwichtigen Anteil hat.

Das Ziel der landwirtschaftlichen Planung ist, in den nächsten 10 Jahren die landwirtschaftliche Produktion und auch den landwirtschaftlichen Exporft mindestens zu verdoppeln, wenn nicht noch darüber hinaus zu steigern. Ja, man hält es für möglich, dass dieser Export sogar den industriellen Export (abzüglich Diamanten) einholen können wird.

Schon jetzt kann die Landwirtschaft Israels praktisch alle Bedürfnisse des Landes an Lebensmitteln, mit Ausnahme des Brot- und Futter getreides decken und darüberhinaus nicht unbeträchtliche Quantitäten exportieren.

Bei dieser Umstellung der Landwirtschaft muss natürlich auf die Knappheit an Boden und noch vielmehr den Mangel an Wasser Rücksicht genommen werden. Um so mehr gilt es auszunützen, was das Land und besonders seine Sonne gibt. So müssen besonders Frühgemüse, frühe Obstsorten und Blumen, kultiviert werden, die dank der Sonne zu einer Zeit zur Blüte gebracht werden können, wenn in nördlichen Ländern dies noch nicht der Fall ist.

Dies geschieht heute in einem schnell wachsenden Masse, wobei der Zucht unter einer Plastikdecke, oder in plastischen Treibhäusern eine wichtige Rolle zufällt.

Auch die wissenschaftliche Forschung steht dem Landwirt zur Verfügung, und Bauer und Wissenschaftler arbeiten eng zusammen. In der landwirtschaftlichen Forschung sind heute etwa 1.000 Mitarbeiter eingesetzt, davon rund 300 erstklassig ausgebildete Wissenschaftler. Hier wird studiert, welche Sorten in welchen Gebieten die besten Ergebnisse erzielen, welche Sorten früh, welche spät reifen, wie gross der Wasserverbrauch für die einzelnen Gewächsarten ist.

VERHINDERUNG VON SCHWANKUNGEN

Immer wieder mussten wir erleben, dass saisonmässig bedingt eine Knappheit an diesem, oder jenem Gemüse eintrat, dass plötzlich in der Saison Quantitäten an den Markt geliefert wurden, die von ihm nicht aufgenommen werden und auch von der Industrie nicht verarbeitet werden konnten.

Heute arbeitet man intensiv daran, Gemüsesorten zu züchten, die das ganze Jahr hindurch die Versorgung mit allen Arten von Gemüsen sichern, ohne dass es dabei zu den heute so oft eintretenden starken Schwankungen in den Gemüsepreisen kommen muss.

Für den Export braucht men Gemüse und Obstsorten, wie Blumen, die zu einer Zeit reifen, in denen in den europäischen Ländern auch in teueren Treibhäusern solche Produkte noch nicht zur Reife gebracht werden können. Eine Erdbeersorte, die so rechtzeitig reif wird, dass sie in den europäischen Ländern bereits zur Weihnachtszeit zum Verkauf gestellt werden kann, sichert dem Züchter einen sehr guten Preis. Dies gilt auch für frühe Schnittblumen und eine Reihe von Frühgemüsen. Der Markt für diese Produkte ist sehr gross, und in vielen Fällen konnte die Landwirtschaft die Nachfrage nicht befriedigen.

Man bemüht sich aber nicht nur um Frühgewächse. Zur Zeit arbeitet man eifrig daran auch eine späte Weintraube zu züchten, und die Aussichten dafür sind recht viel verheissend.

Die Landwirtschaft geht damit heute der Industrie auf zwei Gebieten vorbildlich voraus. Vor allem wird reichlich von den Kenntnissen der Wirtschaftler Gebrauch gemacht, um die Produktionsleistung zu erhöhen, und zweitens wird nach Spezialisten Ausschau gehalten, bei denen man den Konkurrenten bei dem Kampf um die Absatzmärkte nicht nur gewachsen, sondern möglicherweise sogar überlegen ist. Es ist kaum zuviel gesagt, wenn wir behaupten, dass die Landwirtschaft für Forschung wesentlich mehr ausgibt, als die Industrie es heute tut, die damit weit hinter dem Ausland zurückgeblieben ist.

DER LOKALE MARKT

Die landwirtschaftliche Produktion beläuft sich heute auf rund 1½ Milliarden IL und der grösste Teil dieser Produktion findet natürlich auf dem lokalen Markt seinen Absatz. Israel ist heute grosser Konsument von Eiern und Hühnern, ebenfalls im Obstverbrauch. Der Konsum an Fleisch, der in den letzten Jahren beträchtlich gewachsen war, ist zwar im Steigen, doch hinkt Israel noch hinter anderen Ländern her, und das wird wohl auch so bleiben, da in seinem Klima kein so grosses Bedürfnis für Fleischnahrung vorhanden ist.

Bemerkenswert ist, dass der Konsum an Milch- und Milchprodukten in den letzten Jahren stabil blieb, und Israel nicht zu den Ländern mit besonders hohem Milchkonsum gehört. Dies wird man aus Gesundheitsrücksichten wohl bedauern müssen.

REKORDLEISTUNGEN

Auf einer Reihe von Gebieten konnte die israelische Landwirtschaft Resultate erzielen, die zu den Weltrekorden gehören, so ist etwa der durchschnittliche Milchertrag einer Kuh pro Jahr 4.250 Liter und gehört zu den höchsten Ergebnissen in der Welt. Aehnliches gilt für die Eierproduktion und andere Erzeugnisse.

Die Produktion durch Kooperativen (Kibbuz) und Genossenschaften, wie auch die Vermarktung durch eigene Vermarktungs - Genossenschaften hat sich in Israel sehr bewährt und die Umstellung auf die neuen Produktionsmethoden zweifellos erleichtert.

Der Israel-Fachmann auf landwirtschaftlichem Gebiet ist heute in der Welt angesehen und geschätzt und wird von vielen Ländern als Berater und Instruktor herangezogen. Es ist daher kein Wunder, dass besonders die jungen afrikanischen Länder gern ihre Leute zur Ausbildung nach Israel schicken, und Israel ist stolz darauf, diese Hilfe gewähren zu können.

FINANZIERUNGS-PROBLEME

In der Landwirtschaft wurden grosse Beträge investiert, und die nötigen Umstellungen verlangen ständig zusätzliche Investitionen. So wurden allein im Jahre 1964 rund 250 Millionen IL investiert, der grösste Teil davon für Bewässerungs-Anlagen, Bodenaufarbeitung und für landwirtschaftliche Maschinen, wie auch für zusätzliche Gebäude.

An Krediten dafür standen der Landwirtschaft dabei 193 Millionen IL seitens der Banken und der Kreditkooperativen zur Verfügung. Aber in dieser Summe ist noch nicht enthalten, was die Regierung an Darlehen über die Landwirtschaftsbank gab.

Für die plastischen Decken — man spricht heute gerne vom „plastischen Meer" des Scharons und für plastische Treibhäuser wurden auch jetzt wieder sehr beträchtliche Summen investiert, Die Regierung gab hierzu Sonderkredite, 240 IL pro Dunam, die aber als Prämie aufgerechnet werden, wenn durch diese Anlagen der Exporterlös des Landwirts entsprechend grösser wurde.

Das Einkommen des Landwirts ist in den letzten Jahren nicht unbeträchtlich über den allgemeinen Durchschnitt hinaus gestiegen, aber das landwirtschaftliche Einkommen pro Kopf der landwirtschaftlichen Bevölkerung gerechnet liegt noch immer unter dem allgemeinen Durchschnitt. Dies aber ist in der ganzen Welt so, und der Landwirt findet eben seinen Ausgleich durch die ideelle Befriedigung, die diese Arbeit dem Menschen durch die enge Verbindung mit dem Boden gibt.

Ein altes Thema

Dr. W.: — Die vom Jüdisch-Argentinischen Institut herausgegebene Zeitschrift „Comentario", die sich im allgemeinen auf Wiedergabe von Artikeln aus der amerikanisch-jüdischen Zeitschrift „Commentary" beschränkt und überhaupt den Direktiven des American Jewish Committee folgt, bringt in ihrem letzten Heft Nr. 47, Jahrgang 1966, einen Kommentar zum „Stellvertreter", dem bekannten und viel diskutierten Werk Hochhuths. Der „distinguido publicista" Luis de Balmaceda schreibt über das Thema einen — schwachen — informierenden Artikel, in welchem er sich eigentlich nur darauf beschränkt, einige ohnhin bekannte Fakten aufzuzählen und sich in „Allgemeinplätzen" zu verlieren. Comentario ist eine Zeitschrift, die sich sonst eigentlich durch hervorragende Beiträge auszeichnet. Umso mehr muss es Erstaunen hervorrufen, aus welchen Gründen dieser Artikel veröffentlicht werden konnte.

Der Bericht über das Drama „Der Stellvertreter" ist objektiv richtig, wenn auch nichtssagend. Nur in einem Punkt können wir die Ausführungen unterstreichen. Im letzten Kapitel der Veröffentlichung unter der Ueberschrift „En la Argentina" wird kritisiert, dass sich die Mehrheit derjenigen, die für die Aufführung des Dramas und gegen sein Verbot Stellung nahmen, darauf beschränkt hat, auf das Recht der Meinungsfreiheit hinzuweisen, das aber auch immer dann ins Feld geführt werde, wenn es sich um die Verteidigung publizierter Naziliteratur handele. Das ist leider eine Wahrheit. Wir begrüssen, dass auch Comentario diese Auffassung deutlich ausgesprochen hat.

Trotzdem trifft die generalisierende Auffassung von Comentario nicht zu. Es fehlten durchaus nicht die Stimmen, die nicht nur Presse- und Meinungsfreiheit postulierten, sondern darüber hinaus sich positiv zu der von Hochhuth vertretenen Kritik äusserten. Es ist auch richtig, dass die Juden in dieser Debatte Zurückhaltung bewahrten. Aber es gab auch solche, die den Mut gehabt haben, zu erklären, Hochhuth habe mit seinem Vorwurf durchaus Recht, denn der Papst hätte das Schweigen brechen und gegen den Massenmord Stellung nehmen müssen, eine Auffassung, die auch in dieser Zeitung immer wieder unterstrichen worden ist.

SS-Aerzte als Moerder

von ROBERT M. W. KEMPNER

Der frühere Auschwitz-Arzt Dr. Horst Schumann — der vor Jahren nach Ghana geflohen war und dort vom Regime Nkrumah geschützt wurde — wird aufgrund des Auslieferungsvertrages der Bundesrepublik nunmehr so schnell wie möglich aus Ghana von der dortigen neuen Regierung der Bundesrepublik ausgeliefert werden. Es muss im Moment noch mit der Republik Nigeria verhandelt werden, damit der dortige Flugplatz benutzt werden kann. Der SS-Arzt wird des Mordes an Auschwitz-Häftlingen, begangen u. a. auch durch mörderische Menschenversuche beschuldigt. Er flüchtete zunächst aus Deutschland nach dem Sudan, wurde dort aufgestöbert und ging nach Ghana, wo er jahrelang als persönlicher Arzt und Krankenhausarzt des gestürzten Präsidenten Nkrumah amtierte. Die neue Regierung in Ghana, die mit der Bundesrepublik gute Beziehungen unterhält, hatte kürzlich die Verhaftung des mörderischen Arztes und seine Auslieferung beschlossen.

Bevor Dr. Schumann nach Auschwitz ging, war er schon an dem Programm für die Ermordung der sogenannten nutzlosen Esser beteiligt gewesen, das fälschlich als Euthanasie-Programm bezeichnet wird. Der „Manager" dieses Programms war der Oberregierungsrat und Dr. jur. Gerhard Bohne. Auch seine Ankunft in der Bundesrepublik wird dieser Tage „erwartet"; er muss sich vor dem Schwurgericht in Limburg wegen Mitwirkung an dieser Mordaktion an Kranken usw verantworten. Bohne war nach Argentinien geflüchtet. Jetzt hat der dortige Auslieferungssenat in höchster Instanz der von Generalstaatsanwalt Bauer beantragten Auslieferung zugestimmt. Gerhard Bohne war schon als junger Berliner Anwalt vor Hitlers „Machtantritt" als Nazi-Spitzel bekannt. Er denunzierte missliebige Richter und Staatsanwälte bei der Nazi-Zentrale; ich selbst habe seinerzeit diesen Fall während meiner Tätigkeit im Preussischen Innenministerium entdeckt und in dem Buch „Justizdämmerung" beschrieben.

Wegen Mordes gesucht werden noch immer die SS-Aerzte Dr. Mengele, der in Südamerika sein soll und Dr. Eisele, der angeblich in Aegypten ist.

Im Nürnberger Aerzte-Prozess wurde der Luftwaffen-Arzt Prof. Siegfried Ruff von der Anklage des Mordes freigesprochen. Die Anklagebehörde konnte ihm nicht zur Genugtuung des Gerichts hinreichend nachweisen, dass seine Experimente an Häftlingen zu Tode geführt haben. Als er jetzt wieder als Professor in Bonn tätig war, erhoben sich gegen seine Lehrtätigkeit ernste Proteste. Es ginge nicht an, dass jemand, der überhaupt mit Häftlingsexperimenten zu tun gehabt hätte, heute an einer Universität lehren dürfte. Ruff selbst hat aus diesen Vorwürfen jetzt endlich die Konsequenzen gezogen und lehrt nicht mehr.

Finanzplan

Jerusalem. — Eine Finanzgesellschaft will „ernste Investitionen in Firmen vornehmen, welche an der Börse von Tel Aviv figurieren. Die Gesellschafter sind die englischen Industriellen Sir Isaac Wolfson und Charles Clore in Gemeinschaft mit einer Gruppe schweizer Geldgeber und der israelischen Grossbank Leumi. Die Mitteilung machte der israelische Finanzminister Pinchas Sapir bei seiner Rückkehr aus London, wo er über diesen Plan Verhandlungen führte. (ITA)

NEUE SYRISCHE PROVOKATIONEN

Tel Aviv. — Ein neuer Zusammenstoss ereignete sich in der Nacht vom vergangenen Sonntag, als syrische Artillerie im Grenzgebiet das Feuer gegen eine Gruppe israelischer Arbeiter in der Gegend von Aschmora eröffnete. Die Syrer benutzten automatische Waffen. Israelische Truppen erwiderten das Feuer und beobachteten, dass einige syrische Felder in Brand gerieten. Auf israelischer Seite waren keine Opfer zu beklagen. Der Schusswechsel dauerte eine Stunde, bis es den UN-Beobachtern der Waffenstillstandskommission gelang, eine Feuereinstellung zu erreichen.

Am Dienstag beschossen Einheiten der syrischen Armee zum zweiten Mal israelische Arbeiter in Aschmora. Einige israelische Getreidefelder fingen Feuer, da sich die Flammen von den syrischen Böden her ausgebreitet hatten, wodurch etwa 45 Hektar in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Schäden werden mit 26.000 Dollar beziffert.

Radio Damaskus gab bekannt, dass Achmed Schukairy, der Chef der „Organisation zur Befreiung Palästinas" der syrischen Regierung sein Heer angeboten hat, um es gegen die „Zusammenziehung israelischer Truppen an der Grenze Syriens" einzusetzen. Wie verlautet, befinden sich 6.000 Mann dieser Armee in Syrien, die aus den arabischen Flüchlingen in Palästina aufgestellt worden ist. (ITA)

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 868.707